Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

423 (13.9.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 13. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 423.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. O. Haußler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Erregung in Prag:

Kundgebungen gegen Italien.

Ausschreitungen vor dem italienischen Konsulat / Die tschechische Presse hetzt.

er. **Prag**, 12. Sept. (**Eigener Drahtber. der „Badischen Presse“.**) Infolge der andauernden scharfen Pressehetze gegen Italien aus Anlaß von Slowenen-Hinrichtungen wegen Hochverrats in Triest kam es in der Nacht zum Freitag zu den ersten öffentlichen Demonstrationen und Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kundgebungen wurden bezeichnenderweise von jener Partei eingeleitet, die dem herrschenden System in Italien bisher am nächsten stand und nach italienischem Muster organisiert ist, nämlich den tschechischen Faszisten. Die faszistische Liga, die übrigens ankündgt, sie werde nunmehr ihren Namen ändern, veranstaltete am Donnerstag abend eine Protestkundgebung in einem Lokal auf dem Wenzelplatz gegen die Hinrichtungen von Triest. Nach Schluß der Versammlung, die von der Polizei unbehelligt blieb, versuchten mehrere hundert Faszisten

unter Rufen: „Nieder mit Italien, es lebe Südslawien“

und unter Absingen des panslowenischen Liedes „Hej Slowane“ nach dem Platz der Republik zu ziehen, was aber durch starke Polizeiabteilungen verhindert werden konnte. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vor und trieb sie in die Nebengassen. Trotzdem gelang es mehreren Burschen, gegen Mitternacht

vor die italienische Gesandtschaft zu ziehen, wo durch Steinwürfe vier Fenster an der Straßenfront zerschlagen wurden.

Die Polizei verhaftete fünf Demonstranten. Sämtliche Flugblätter, die verteilt wurden, sind beschlagnahmt worden.

Am Freitag morgen drückte das Außenministerium dem italienischen Gesandten Pedrazzi das Bedauern der Regierung über die Vorfälle aus. Der Gesandte erklärte, er halte die Vorkommnisse bisher für zu geringfügig, um besondere Schritte zu unternehmen. Die italienische Gesandtschaft wurde am Freitag durch eine kleinere Polizeiabteilung scharf bewacht, außerdem sind die Polizeiwachen im Gesandtschaftsviertel bedeutend verstärkt worden, da man weitere Kundgebungen befürchtet. Die von fünf politischen Parteien für Freitag abend einberufenen Protestversammlungen gegen Italien sind alle auf Veranlassung des Außenministers verboten worden.

Im übrigen geht die Italien feindliche Hetze in der tschechischen Presse unvermindert weiter. Das Organ des Außenministers Dr. Benesch „Cesko Slovo“ enthält in sämtlichen Ausgaben am Freitag auf der ersten Seite in Plakatschrift die Worte: „Slawen, denkt immer daran, daß ihr für die italienischen Faszisten Wanzen und Barbaren seid!“ Das Hauptorgan der tschechischen Sozialdemokraten „Pravo Lidu“ geht sogar so weit, den italienischen Gesandten in Prag einen „lästigen Ausländer“ zu nennen. Die Demarche Italiens wird als beispiellose Anmaßung Mussolinis hingestellt, der es wage, das Prager Außenministerium ständig zu belästigen und zu schulmeistern.

Ein polnisches Geheimdokument:

Englische Enthüllungen

über die Polonisierungsbestrebungen im Korridor.

TU. **London**, 12. Sept. Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht an hervorragender Stelle ein polnisches Geheimdokument, aus dem — wie das Blatt betont — einwandfrei hervorgeht, daß die polnische Landreform im Korridor aufgrund politischer und militärischer Direktiven durchgeführt werde. In Zukunft werde es schwierig sein, die polnischen Beteuerungen, daß die Agrarreform unparteiisch durchgeführt werde, hinzunehmen.

Es handle sich um eine Angelegenheit, die der Völkerbundsrat untersuchen müsse.

In dem Geheimschreiben des Woiwoden Lamos aus Thorn vom 22. Dezember 1929 an den Präsidenten des Bezirkslandamtes in Graudenz wird dieser angewiesen, daß er zu der Enteignung großer Güter in den Grenzgebieten übergehen soll. Vor allen Dingen müsse der Küstenbezirk mit einem nationalbewußten polnischen Element besiedelt werden. In dem Geheimschreiben heißt es u. a.:

„Die Besitze in diesen Bezirken, die Deutschen gehören, müssen in der Regel in der Frage der Enteignung unter Artikel 5 strenger behandelt werden als andere. Geringe Ausnahmen können zwar gemacht werden, jedoch stets mit Vorsicht. Die Grenzbezirke müssen von Polen besiedelt werden, insbesondere innerhalb einer zehn Kilometer breiten Grenzzone. Der in deutscher Hand befindliche Besitz in diesem Gebiet muß vermindert werden, ohne irgendwelche Rücksicht auf seinen wirtschaftlichen Wert oder auf die Haltung der Eigentümer.

Der Teil von Pomerellen, durch den der sog. Korridor geht, muß rücksichtslos von den größeren deutschen Besitztümern gesäubert werden.

Ausnahmen dürfen nicht gemacht werden, da der Generalstab die Absicht hat, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes Graudenz und seine Nachbarschaft insbesondere gegen Norden und Nordosten bis zur Ostpreußengrenze stark zu befestigen. Der Bezirk von Thorn innerhalb eines Umkreises von 20 Kilometern muß durch eine polnische Dorfbevölkerung gesichert werden, da Thorn der Sitz der obersten Behörde ist. Die Eisenbahnlinie Bromberg—Dirschau, die von hervorragender strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist, muß sicherheitshalber durch Eigentum gehen, das sich größtenteils in polnischen Händen befindet. Aus diesem Grund müssen die deutschen Güter unmittelbar an der Eisenbahnlinie parzelliert und größtenteils zur Verfügung polnischer Pächter gestellt werden

Zum Schluß heißt es wörtlich: „Wegen der Notwendigkeit, die oben erwähnten politischen Erwägungen vollkommen geheimzuhalten, dürfen die wirklichen Gründe, die die Methoden und die Art der Regelung beeinflußt haben, unter keinen Umständen enthüllt werden. Es wird daher stets notwendig sein, Gründe örtlichen Charakters dafür zu finden.“

Die brennende „Zähringen“.

Das Feuer noch nicht gelöscht.

m. **Kiel**, 12. Sept. (**Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.**) Das Zielschiff der Reichsmarine „Zähringen“ ist auf Grund gesetzt worden, weil es der Feuerwehr unmöglich war, an den Brandherd heranzukommen und das Feuer mit Erfolg niederzukämpfen. Man hat, um das Linienschiff zum Sinken zu bringen, den Panzer über der Wasserlinie durch Sauerstoffgebläse aufgeschnitten, sodaß die Wassermassen in das Schiffsinnere eindringen konnten. Man hofft, daß nunmehr der Brand erstickt wird und die „Zähringen“ dann wieder ausgepumpt und gehoben werden kann. Obwohl sechs Feuerlöschboote längsseits der „Zähringen“ lagen und dauernd große Wassermassen in den Schiffsleib schleuderten, obwohl man seit Donnerstag mittag große Mengen Kohlensäure in das Schiffsinnere geleitet hatte,

ist es nicht gelungen, die brennenden Korkmassen zu löschen.

Vielmehr hat der Brand sich im Innern der „Zähringen“ vom Achterschiff weiter ausgedehnt bis auf das Mittelschiff. Er hat im Schiff erhebliche Beschädigungen angerichtet und auch die Außenhaut in Mitleidenschaft gezogen.

In den unteren Räumen des Schiffes sind zwei Jahreskorkernten Spaniens untergebracht. Als die Marineleitung seinerzeit diese ungeheueren Korkmassen aufkaufen ließ, entstand auf dem Korkmarkt eine erhebliche Beunruhigung, da man sich nicht vorstellen konnte, wozu die großen Käufe dienen sollten.

Der Schaden wird recht beträchtlich sein.

Die „Zähringen“ wird längere Zeit auf Dock gelegt werden müssen, um wieder vollständig hergestellt werden zu können.

Das Zielschiff „Zähringen“ war lange Zeit für die ausländische Presse der Anknüpfungspunkt für zahlreiche geheimnisvolle Andeutungen über die deutschen Rüstungen zur See. In Wirklichkeit ist das Zielschiff für die Fachleute nach seiner Indienststellung nicht allzuviel Neues. Die „Zähringen“ ist etwa dreißig Jahre alt, sie wurde, um dem Zwecke eines Zielschiffes nützen zu können, von allen unnötigen Ausbauten entkleidet. Das Schiffsinnere erhielt eine Korkfüllung, um das Schiff schwimmfähig zu halten. Besonders geschützt wurde der Kesselraum und die Räume, die die Funkanlagen enthalten. Das Schiff selbst wird bei den Manövern von einem Torpedoboot aus ferngelenkt und kann jedes Manöver sehr rasch ausüben. Es kann sich einnebeln und sogar Signalbomben abfeuern, sodaß der Eindruck entsteht, als ob es die Schüsse der gegnerischen Schiffe erwidert.

Wertvolle Briefmarken.

Die internationale Postwertzeichenausstellung eröffnet.

m. **Berlin**, 12. Sept. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Im Kaisersaal des Zoo vor einer großen Zahl geladener Ehrengäste wurde am Freitag vormittag die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung Berlin 1930 eröffnet. Es sind hier an der nach Umfang und Wert einzigartigen Briefmarkenschau alle großen Sammler, Händler und Postverwaltungen der ganzen Welt beteiligt. Bei dem ersten Rundgang durch die Ausstellung, die eine Fläche von fast zwei Kilometern bedeckt, hat der Besucher Gelegenheit, die zur Schau gelegten Marken zu bewundern. Marken in unübersehbarer Fülle bieten sich dem Beschauer dar, deren Wert ins unermeßliche steigt. Einzelne Länder sind mit ihren Postwertzeichen im Gesamtwert von etwa 500 000 Mark und noch darüber vertreten. Die ganz außergewöhnlichen Seltenheiten auf dieser Ausstellung, so z. B. die Mauritius-Postzeichen 1 und 2 P, deren Wert sich auf 80 000 Mark beziffert, sind in zwei Tresoren aufbewahrt, die ständig unter Bewachung stehen. Der Inhalt dieser zwei Tresoren wird auf etwa eine halbe Million Mark geschätzt.

Der Bahnschutz verschwindet

Die Saaraussprache in Genf.

TU. **Genf**, 12. Sept. Der Völkerbundsrat beschloß am Freitag einstimmig, den interalliierten Bahnschutz im Saargebiet und die Eisenbahnkommission innerhalb einer Höchstfrist von drei Monaten aufzulösen.

Der Berichterstatter für die Saarfrage, Scialoja, berichtete dem Rat über die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung, die zu der nunmehr erfolgten Einigung geführt hätten. Danach hat der vom Völkerbundsrat am 10. September eingesetzte Ausschuß an die Saarregierung die Frage gerichtet, ob diese entsprechend dem Versailler Vertrag den Transport und den Transit im Saargebiet zu sichern bereit sei und unter welchen Bedingungen. Die Saarregierung hat darauf erklärt, sie sei in der Lage, die Verantwortung für die Sicherheit des Transportes und des Transits auf den Eisenbahnen des Saargebietes im Falle einer Zurückziehung des internationalen Bahnschutzes in folgender Weise zu übernehmen:

1. Sie werde bei der Neubildung und Zusammensetzung der lokalen Gendarmerie der Notwendigkeit des Schutzes des Transports und des Transits im Saargebiet besonders Rechnung tragen.

2. Sie werde einen besonderen Organismus bilden, für den die einleitenden Schritte bereits ergriffen seien, um vom technischen Standpunkt aus die Sicherheit des Transports und des Transits zu gewährleisten.

3. Für den Fall von Unruhen habe sich die Regierung bereits das Recht vorbehalten, in Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages die notwendigen militärischen und technischen Kräfte kommen zu lassen, um den Eisenbahnverkehr aufrechterhalten zu können.

Aufgrund dieser Stellungnahme der Saarregierung hat Scialoja dem Völkerbundsrat eine Entschließung vorgelegt, in der von den von der Saarregierung vorgenommenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Transits- und Transportverkehrs im Saargebiet Kenntnis genommen und festgestellt wird, daß diese Maßnahmen innerhalb einer Höchstfrist von drei Monaten durchgeführt werden können.

Im Hinblick auf diesen Tatbestand

beschloß daher der Völkerbundsrat, den Bahnschutz und die Eisenbahnkommission aufzuheben.

Reichsaußenminister Dr. Curtius gab hierzu folgende Erklärung ab: Mit Befriedigung begrüße ich, daß durch diese Regelung ein Zustand geschaffen sein wird, der den Wünschen der Saarregierung entspricht. Zu Punkt 3 der Stellungnahme der Saarregierung hat Dr. Stresemann seinerzeit dem Völkerbundsrat den deutschen Rechtsstandpunkt eingehend dargelegt. Es erübrigt sich somit, auf diese Frage hier einzugehen, zumal der in diesem Punkt vorgesehene Fall meiner Ueberzeugung nach niemals eintreten wird.

Außenminister Briand erklärte, die französische Regierung habe in den bisherigen Verhandlungen des Rates in der Saarfrage den Standpunkt vertreten, daß es sich hierbei nur um Maßnahmen zur Sicherung des Transportes und des Transits auf den Eisenbahnen des Saargebietes handle. Da die Saarregierung feststelle, daß sie alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Transporte ergreifen werde, wolle er auf der Aufrechterhaltung des interalliierten Bahnschutzes nicht mehr weiter bestehen. Zu dem dritten Punkt der Stellungnahme der Saarregierung erklärte Briand, er wünsche sich jetzt nicht auf eine Auslegung der Bestimmungen einzulassen. Er sei in gleicher Weise wie der deutsche Außenminister überzeugt, daß sich dieser Fall nicht ereignen werde. Er begnüge sich jetzt mit der Feststellung der Tatsache, daß die Saarregierung sich bereit erklärt habe, alle Mittel zu ergreifen, um den ihr obliegenden Verpflichtungen nachzukommen.

Die Verhandlungen des Völkerbundsrates in der Saarfrage waren damit beendet.

Die deutsche Stellungnahme.

TU. **Genf**, 12. Sept. Von Seiten der deutschen Abordnung wird zu dem Beschluß des Völkerbundsrates über die Zurückziehung des Saar-Bahnschutzes folgendermaßen Stellung genommen:

Der Beschluß des Rates bedeutet die endgültige Zurückziehung der letzten heute noch auf deutschem Boden stehenden alliierten Truppen, die spätestens mit dem 1. Januar 1931 das Saargebiet zu verlassen haben. Die Interalliierte Bahnschutzkommission wird gleichfalls aufgehoben. Die Sicherung des Transits und des Transportverkehrs geht nunmehr ausschließlich auf die Saarregierung über. Die Entschließung des Völkerbundsrates vom Jahre 1926, in der im Falle von Unruhen der Saarregierung das Recht zugestanden wurde, fremde Militärstreitkräfte ins Land zu rufen, wird durch die neue Entscheidung dahin abgeändert, daß die Saarregierung im Falle von Unruhen das Recht erhält, in Verfolg des ihr nach dem Versailler Vertrag zustehenden Auslegungsrechtes militärische und technische Kräfte zur Sicherung des Verkehrs kommen zu lassen.

Die Saarregierung hat damit das Recht, auch deutsche Kräfte, nötigenfalls deutsche Schutzpolizei, zum Schutze des Saargebiets anzufordern. Innerhalb der Saarregierung hat das deutsche Mitglied die Möglichkeit der Anforderung deutscher Kräfte ausdrücklich festgestellt.

Der deutsche und der französische Außenminister haben übereinstimmend hervorgehoben, daß ein Fall, in dem die Heranziehung von fremden Kräften zur Verstärkung der Gendarmerie notwendig wäre, voraussichtlich niemals eintreten wird. Von Seiten der deutschen Abordnung wird ferner darauf hingewiesen, daß im Falle einer Volksabstimmung der Schutz des Saargebietes ausschließlich in den Händen der vom Völkerbundsrat eingesetzten Abstimmungskommission liegen und die Saarregierung bei Unruhen während der Abstimmung nicht die Möglichkeit haben würde, fremde Militärstreitkräfte anzufordern.

Die jetzt vom Völkerbundsrat getroffene Regelung wird von Seiten der deutschen Vertreter als eine befriedigende Regelung der Frage bezeichnet.

König Faisal in Genf.

TU. **Genf**, 12. Sept. König Faisal vom Irak besuchte am Freitag Genf. Pressevertretern gegenüber betonte der König das große Interesse seines Landes für den Vertrag zwischen England und dem Irak, der den Beitritt des Irak zum Völkerbund im Jahre 1932 ermöglicht. Der König empfing am Nachmittag den englischen Außenminister.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vor der Wahlentscheidung.

Wahlversammlungen der vereinigten Mittelparteien und des Zentrums in Karlsruhe.

Geheimer Rat Prof. Dr. Kahl.

In einer von den Vereinigten Mittelparteien — Deutsche Volkspartei und Staatspartei — auf Freitag abend in das Konzerthaus zu Karlsruhe einberufenen Wähler-Versammlung sprach anstelle des am Erscheinen verhinderten Außenministers Dr. Curtius der Nestor der Deutschen Volkspartei, Geheimer Rat Kahl.

Nach herzlicher Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Ficklestahler, betonte Herr Geheimer Rat Dr. Kahl, daß er für seinen Parteifreund Dr. Curtius gerne eingetreten sei. Er habe das umso lieber getan, als er sich mit dem badischen Lande aufs engste verbunden fühle, da sein Vater in Wertheim geboren sei. Außerdem habe er sich trotz seines hohen Alters für den Wahlkampf zur Verfügung gestellt, da es Pflicht eines jeden Deutschen sein müsse, in der Not des Vaterlandes seine Kraft einzusetzen. Heute handle es sich darum, dem deutschen Reiche ein festes Fundament zu schaffen, damit die Parteistürme dem einheitlichen Gefüge nicht weiter schaden können.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner ein Bild über die Lage, die zur Auflösung des Reichstags geführt habe. Es sei zu hoffen, daß durch diese Auflösung dem deutschen Bürgertum die Augen geöffnet wurden über die Gefahren der Zersplitterung — und daß politische Einsicht zur Einigung des Bürgertums führe. Die Parteien müssen organische Glieder im Dienste des Staates sein. Einem Parteienzusammenschluß fehlte die Voraussetzung einer programmatischen Verständigung. Aber volles Verständnis habe er gehabt für die Gemeinschaftsliste der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei. Ja er habe die Hoffnung, daß man diesen Einigungswillen fortsetze, den Zusammengehörigkeitsgedanken der staatstreuen Parteien weiter pflege. Sein Zukunftsideal sei die Wiederaufrichtung einer großen liberalen Partei. (Beifall.) Auch heute habe der Liberalismus seine Kraft nicht verloren. Seine beiden Grundsäulen seien Einheit und Freiheit. Der Liberalismus sei kein grundsätzlicher Gegner des Konservatismus. Die Deutsche Volkspartei solle der Mittelpunkt einer neuen politischen Kristallisierung sein. Einigkeit, Gemeinschaft sei notwendig, um der Regierung ihr Sanierungswerk zu ermöglichen und damit das Reich zu retten. Grundvoraussetzung sei: Bekenntnis zum Staat wie er sei. Verantwortungsbewußten Mut zur neuen Zeit müsse man haben. Mit Ehrerbietung müsse man der Vergangenheit gedenken, aber der Gegenwart leben mit Hingabe und mit Treue zur Verfassung. Wir müssen kleine trennende Fragen ausschalten und das Ziel im Auge behalten: die Staatseinheit, das Wohl des ganzen Volkes. Daß der Kommunismus der schärfste Gegner des heutigen Staates sei, wisse wohl jeder. Aber auch der Nationalsozialismus könne keinen Erfolg haben, denn sein Programm sei ähnlich wie das der Kommunisten, die erst alles zerschlagen und dann aufbauen wollen. An die Herrlichkeiten des von den Nationalsozialisten angekündigten dritten Reiches könne er nicht glauben. Auch Hugenberg könne er nicht als Retter des Reichs anerkennen. Der Kampf gegen den Youngplan sei unberechtigt. Wenn dieser keine Erleichterung der deutschen Wirtschaft gebracht habe, so sei nicht der Youngplan daran schuld, sondern die ungeheuere Arbeitslosigkeit.

Die Sozialdemokratie gehöre auch zu den Gegnern des Bürgertums, insbesondere wegen der mißverstandenen Auslegung der Notverordnung. Reichspräsident Ebert habe die Vollmachten des § 48 auch in vollem Maße anerkannt. Die Behauptung der Sozialdemokratie, die bürgerlichen Parteien beabsichtigen die Sozialgesetzgebung abzubauen, sei falsch. Das Bürgertum zerstöre keine Einrichtung, die es selbst geschaffen. Notwendig sei allerdings, dem Mißbrauch der sozialen Einrichtungen entgegenzutreten. Hier wie im Begriff des Schutzes des Eigentums, werde immer eine Gegnerschaft sein zwischen Sozialdemokratie und liberalem Bürgertum.

Als zukünftige Aufgaben des Reichstages stellte der Redner in den Vordergrund die Wahlreform. Das Wahlalter von 20 Jahren könne kein Dauerbesitz bleiben, denn es gehe nicht an, daß Leute ein Wahlrecht haben, die nach dem bürgerlichen Recht noch nicht einmal volljährig seien. Sehr zu begrüßen wäre die Verminderung der Splitterparteien, die sich meistens aus Interessentenhaufen zusammensetzen. Ferner wäre zu wünschen, daß die Abgeordneten wieder in engere persönliche Fühlung kommen würden mit ihren Wählern. Die bedeutungsvollste Reform sei die Reichsreform, also die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. So wie es heute sei, könne es nicht bleiben. Aber schwierig sei die Frage, wie man die Sache ändern wolle. Während die einen aus Deutschland einen Bundesstaat machen wollen unter der Oberhoheit des Reiches, schwärmen andere für einen nationalen Einheitsstaat. Auch er sei der Meinung, daß dies der letzte Abschluß in der Reichsgestaltung sein müsse. Die wirtschaftliche und finanzielle Not werde ganz von selbst zu dieser Lösung, also zu einer fortschreitenden Vereinfachung und Vereinigung drängen. Der Leerlauf der Verwaltung sei heute schon nicht mehr zu verantworten. Zur Stärkung des Reiches gehöre aber vor allem die Reichsfreudigkeit, die Grundkraft des Staates.

Die Völkerbundsverhandlungen in Genf gaben dem Redner Veranlassung zu einem Gedenkwort für den verstorbenen Außenminister Stresemann, der nicht Führer einer Partei war, sondern Führer des deutschen Volkes. (Beifall.) Die weitere Befreiung Deutschlands müsse auch weiterhin Ziel unserer Außenpolitik sein. Aber durch Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen können wir ebensowenig frei werden, wie durch einen Krieg. Frei können wir nur werden durch Völkerverständigung, die aber niemals in nationale Würdelosigkeit ausarten dürfe. (Beifall.) Durch Opfer und Arbeit können wir zur Freiheit kommen. Schritt für Schritt, mutig und kraftvoll, aber nur mit völkerrechtlichen Mitteln können wir aufbauen und uns frei machen. Die jetzt angestrebte Sicherung im Innern aber sei Vorbedingung für die Sanierung des Reiches. Darum tue jeder seine Pflicht am Wahltag.

Nachdem in der Diskussion ein deutschnationaler Redner das Wort ergriffen hatte, sprach Professor Keßler das Schlußwort und schloß die ruhig verlaufene Versammlung.

Prälat Dr. Kaas.

Karlsruhe, 12. September.

Die Zentrumspartei hatte am Freitag abend zu einer großen Wahlkundgebung in die Städt. Festhalle eingeladen. Beide Säle waren dicht besetzt, als der Führer der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, stürmisch begrüßt von der Versammlung, unter den Klängen der Orgel den großen Festsaal betrat. Präsident Dr. Baumgartner, der bekanntgab, daß die Reden auf beide Säle übertragen würden, eröffnete die Versammlung und teilte mit, daß Prälat Kaas wegen seiner angegriffenen Gesundheit nur einen Teil seiner beabsichtigten Ausführungen vortragen könne. In seinem Auftrag behandelte zunächst

Präsident Baumgartner

die durch die Reichstagsauflösung aufgeworfenen Fragen. Gegen den Vorwurf des Verfassungsbruches, den die Sozialdemokratie gegenüber den Notverordnungen des Kabinetts Brüning erhebe, wies der Redner auf die gleichen Notwendigkeiten hin, die sich für Ebert und Braun in den vergangenen Jahren ergeben hätten. Wenn die absolute Fraktionsdiktatur herrsche, wie die Sozialdemokratie dies mit ihrer Auflösungspolitik erstrebt habe, dann sei die Demokratie und der Staat in Gefahr, nicht aber, wenn man die Notwendigkeiten für das Volksganze höher stelle als den formalen Sinn eines einzelnen Paragraphen. Dies habe das Kabinett Brüning gewollt. Ebenso scharf müsse der Vorwurf der Sozialdemokratie zurückgewiesen werden, daß Männer wie Brüning und Stegerwald es an sozialem Verständnis fehlen ließen, Männer, die ihre ganze Kraft für das Volk eingesetzt hätten. Die Propaganda der Radikalen sei ebenso unverantwortlich, die da behaupteten, daß die vom Zentrum getragene Außenpolitik in Bezug auf den Youngplan bei besserem Wollen hätte vermieden werden können. Die Siegerstaaten, nicht die Republik, hätten den Youngplan gewollt und erzwungen. Niemand könne vermeiden, daß das deutsche Volk durch Opfer sich emporarbeiten müsse. Das sei der Grundgedanke der Innen- und besonders der Finanzpolitik der Regierung Brüning. Die Arbeitslosigkeit sei ein internationales Problem, aber die Wahlpropaganda mache sie der Regierung zum Vorwurf. Für die Wirtschaftsstörungen sei nichts förderlicher, als das Spielen mit der Revolution und das Erschüttern des Vertrauens durch die politischen Krisenmacher. Schließlich gelte der Kampf auch den kulturellen Gefahren, die von den gleichen Seiten drohten. Parole für das Zentrum sei: Rettung von Volk und Vaterland.

Hierauf ergriff

Prälat Dr. Kaas

das Wort und führte u. a. aus: Deutschland würde allerdings erwachen, wenn jetzt der Nationalsozialismus das deutsche Volk verhetzen könne, aber es wäre ein Erwachen im Abgrund. Demgegenüber gelte die alte Zentrumsparole der staatspolitischen Verantwortung. Grund für die Suggestion, die die Extremen heute auf unser Volk ausübten, sei der Kreuzweg der Nachkriegszeit, die Demütigungspolitik der Entente und die übergroße soziale Not. Aber zu verstehen suchen sei etwas anderes als der Gefahr zum Opfer fallen. Die Grenze in diesem Wahlkampf laufe zwischen unmöglichen Wunschträumen und der wahren Realität. Für Experimentalpolitik sei im Zentrum aber niemals Raum gewesen. Alle mühselige Aufbauarbeit der letzten zehn Jahre sei durch die Fata Morgana der extremen Parteien links und rechts bedroht. Nur Besonnenheit und Geduld seien die Wegweiser aus der Not; der gleiche Weg, der zur Freiheit des Rheines geführt habe. Der Nationalsozialismus zerreiße das deutsche Volk und scheue nicht davor zurück, als Landesverräter diejenigen zu bezeichnen, die nicht durch Phrase, sondern durch Leistung ihre nationale Gesinnung bewiesen hätten. Der Redner wies insbesondere die Verdächtigung zurück, als ob das Zentrum irgend eine Verbindung mit den Separatisten des Rheinlandes gehabt hätte. Das Charakteristikum dieses Wahlkampfes sei, daß eine große unerbittliche Sachaufgabe, nicht aber verschwommene politische Wünsche vor der kommenden Regierung stehe. Nichts sei leichter als Wunschträume ins Volk zu tragen, denen ein furchtbares Erwachen folge.

Prälat Kaas kam dann auf die außenpolitische Linie der letzten Jahre zu sprechen. Ein schweres Jahrzehnt der Geduld habe langsam die Achtung und Weltgeltung des Reiches wieder erlangt. Die Erfolge decken sich nicht mit Recht und Anspruch, die das deutsche Volk geltend machen. Aber diese Etappenerfolge auf mühseligem Weg seien die einzige Möglichkeit für ein im Krieg überwältigtes Volk. Dies sei nicht nur ein realpolitisches Postulat, sondern auch eine ethische Forderung. Ein neuer Krieg sei der Untergang der gesamten Kultur. Gegen ihn anzukämpfen sei in gleicher Weise eine Aufgabe der Patrioten, wie des Europäers. Die einzige Waffe des entwaffneten Deutschland sei der Kampf für das Recht, nicht der Appell an die Gewalt. Damit sei nicht gesagt, daß Deutschland sich mit dem Versailler Diktat abfinden wird. Der Revisionsgedanke, der nicht mehr totzuschweigen sei, müsse aber mit friedlichen Mitteln verwirklicht werden. Für diesen Kampf nach außen sei Einheit und Ordnung im Innern notwendig. Dies sei der Sinn der Politik der Regierung Brüning, und um diese Entscheidung gehe es am 14. September.

Neue starke Belastung

der gemeindlichen Erwerbslosenfürsorge.

★ **Berlin**, 12. Sept. (Funkspruch.) Die anhaltende Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage, die eine ständige Ausdehnung der langfristigen Erwerbslosigkeit zur Folge hat, macht die Gemeinden in zunehmendem Maße zu Trägern der Erwerbslosenfürsorge. Von den Wohlfahrtsämtern der Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Millionen Einwohner machen) wurden am 31. August insgesamt 445 000 Wohlfahrtserwerbslose betreut, davon 47 000 durch Zuweisung gemeindlicher Fürsorgearbeit. Gegenüber dem Juli (404 000) errechnet sich eine Steigerung um 9,9 Prozent, während die Zahl der in Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge Unterstützten im Reich in der gleichen Zeit nur um 2,4 Prozent anstieg. Der Kreis der Wohlfahrtserwerbslosen in den genannten Städten ist damit heute bereits größer als der der gesamten Krisenfürsorge im Reich. Außerdem hatten die Städte über 25 000 Einwohner, 49 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenversicherung laufend zusätzlich zu unterstützen.

Der Gau Danzig der Nationalsozialisten aufgelöst.

TU. **Danzig**, 12. Sept. Im Gau Danzig der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei war es in der letzten Zeit zu inneren Zwistigkeiten gekommen, die nunmehr zu einem Einschreiten der Partei geführt haben. Der Gau Danzig ist daraufhin aufgelöst worden und der Danziger SA.-Führer Bruno Fricke ist von der Reichsleitung für alle Zeit aus der NSDAP. ausgeschlossen worden. In der NSDAP. Danzigs wird ein großer Reinigungsprozeß durchgeführt werden, in dessen Verlauf die radikalen Elimente der sogenannten Straßerrichtung aus der Partei ausgeschlossen werden dürften.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 13. September.

Stadtgarten: Streichkonzert des Gemeinschaftsorchesters, 4—½7 Uhr.
Liederhalle: Eröffnungsabend im neuen Vereinsheim — Künstlerhaus — 8 Uhr.
Beamten- und Werksportvereinigung: Tanzunterhaltung im Kaffee Nowack, ½9 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Hotel Excelsior: Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Schrempp-Gaststätten: Konzert der Kapelle Keßler.
Kaffee-Kabarett Roland: Klasseprogramm.
Rest. Elefanten: Konzert und Künstlerprogramm.
Tanz-Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Blumenkaffee Durlach: Tanz.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Union-Theater: Vater und Sohn.
Residenz-Lichtspiele: Der blaue Engeel.
Schauburg: Westfront 1918.
Gloria-Palast: Zweimal Hochzeit; Beiprogramm.

Die Kunst auf wissenschaftlicher Basis.

Von

J. E. Poritzky.

Die neuere Literatur aller Länder sehr stark und in stets größerem Ausmaß beflissen, sich die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit anzueignen und auf der Basis dieser wissenschaftlichen Ergebnisse ihre künstlerischen Bauten aufzurichten und uns in absolutes Neuland zu führen. Die Dichter, von denen hier zu sprechen ist, haben die Resultate der Wissenschaft benützt, um die kühnsten und phantastischsten Hypothesen daran zu knüpfen, und mit dem Recht der dichterischen Freiheit dort fortzufahren, wo die Gelehrten stehengeblieben sind.

Einer der wesentlichsten ist der Engländer H. G. Wells. Seine aeronautisch-phantastischen Werke „Im Jahre des Kometen", „Der Luftkrieg", „Wenn der Schläfer erwacht", die lange vor dem Krieg erschienen sind, beschäftigen sich mit Problemen, die 1908 noch phantastisch genannt wurden. Im Jahre 1908 war eine große Luftschiff-Roman-Literatur entstanden. Die Dichter warfen sich dutzendweise auf diese kühne Erfindung, die einen jahrtausendealten Traum der Menschheit, trotz du Bois-Reymonds Skepsis, endlich verwirklicht hatte. Die Probleme, die Wells, als einer der Führer in dieser Literaturgattung, noch ganz phantastisch behandelte, gewannen einige Jahre später im Weltkrieg ein höchst aktuelles Interesse. Was er schilderte, entsprang nicht der bloßen Lust am Fabulieren, sondern der Freude über die Entwicklungsmöglichkeiten des menschlichen Geistes. Er verbindet die Gabe des Erzählers und des vorausschenden Forschers. Er ist durch und durch Ethiker, der nur zufällig Romane schreibt. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Luftschiffahrt hat Wells vorausschauend gewirkt; das haben schließlich auch deutsche Autoren wie etwa Ludwig Sand in seinem Roman „Cavete" getan, den ja seinerzeit Graf Zeppelin mit großem Genuß und Erstaunen über die eingetroffenen Voraussagen Sands gelesen hatte. Wells Romane sind alle nach irgendeiner Seite hin Prophetien und bauen sich zwar auf den letzten wissenschaftlichen Resultaten auf; sie nehmen aber auch auf den Gebieten der Chemie und Physik, der Technik und Mechanik, der Wirtschaft und Politik Tatsachen vorweg, die als Ergebnisse der menschlichen Entwicklung unbedingt kommen werden und kommen müssen. Denn solche Prophezeiungen setzen nichts anderes als einen logisch denkenden, aber phantasiebegabten Geist voraus, der aus gegebenen Faktoren die unerbittlichen Folgerungen zu ziehen vermag.

In dem Roman „Doktor Moreaus Insel" zieht Wells die Konsequenzen der großen Erfolge der Gehirnchirurgie, indem er sich der wissenschaftlichen Methode der Transplantation und Transfusion, der Okkulierungen und der Nervenchirurgie bedient. Durch operative Gehirnvertauschung gelingt es ihm, den Tieren allmählich menschliche Charaktereigenschaften und menschliche Form zu geben. Trotz der geglückten Transfusionen erkennt man in diesen Menschen allerdings noch den ursprünglichen Affen, Ochsen oder Esel. Wobei es interessant ist, daran zu erinnern, daß Wilhelm Hauff in seiner Novelle vom „Jungen Engländer" die Verwandlung des Affen in einen Menschen noch mittels der Pädagogik versucht, was den Dichtern der Jetztzeit dank der Chirurgie besser gelingt.

Auf diesen Roman des Engländers Wells nimmt wiederum der Franzose Maurice Renard unmittelbar Bezug in seinem Werk „Doktor Lerne". Während Doktor Moreau sich darauf beschränkt, durch Transplanation und Transfusion Tiere in Menschen zu verwandeln — man merkt die ethische Absicht! — verfährt Loktor Lerne genau umgekehrt. Er geht von dem bekannten Standpunkt aus, daß jeder Mensch in seiner Urform irgendeinem Tier ähnlich sehe, und folglich verwandelt er durch die gleichen chirurgischen Künste, vor allem durch Austausch der Gehirne, die Menschen wieder in die Tiere zurück, von denen sie, ihrem physiognomischen Ausdruck gemäß, offenbar abstammen. Die Menschen sind ja doch nur maskierte Tiere. Wenn alle Reiche der Natur auf einen einheitlichen Urstoff zurückgeführt werden können, so muß die Kunst des Okkulierens sich auch chirurgisch anwenden lassen. Es steht wissenschaftlich fest, daß man viele Pflanzen untereinander okkulieren kann; weiter steht fest, daß es hochentwickelte Pflanzen gibt, die fast tierähnlich sind, und daß es tiefstehende, polypenartige Meertiere gibt, die kaum von Pflanzen zu unterscheiden sind. Folglich muß man jene hochentwickelten Pflanzen mit diesen primitiv organisierten, pflanzenartigen Tieren okkulieren können. Das, was logisch richtig ist, muß auch chirurgisch möglich sein. Ein anderer Franzose: Victor Méric, baut seinen Roman „Die Verjüngten" auf den wissenschaftlichen Ideen Steinachs, Voronoffs und Retterers auf. Wer über die Osmose-Phänomene, die Phänomene der Uebertragung und Anpassung, über die Theorie der Hormone, der Drüsen, der Zellen usw. nicht genau Bescheid weiß, wird diesen leidenschaftlich vorgetragenen Roman kaum oder nur sehr schwer verstehen. Ebenso wie der Maler und Bildhauer seine menschendarstellende Kunst nicht ausüben kann, ohne Anatomie studiert zu haben, ebenso kann der Roman von Méric nicht geschrieben und nicht genußreich gelesen werden, ohne daß man über die Tätigkeit der menschlichen Drüsen, über die Fortschritte der Transfusion, der Gehirnpathologie usw. genau im Bilde ist. Nicht etwa, daß der Leser erst große wissenschaftliche Studien treiben müßte, ehe er sich an die Lektüre eines solchen Romans begeben kann; alles Wissensnotwendige wird ihm im Roman selbst auseinandergesetzt. Genau so, wie man in Bruckners Drama „Krankheit der Jugend" ganze Abhandlungen über sexualpathologische Vorgänge hinnehmen muß, um zu verstehen, was der Autor beweisen will, wie Sinclair Lewis in seinem „Dr. med Arrosmith" ein umfangreiches Wissen bakteriologischer Kenntnisse voraussetzt, muß man auch in Mérics Roman die wissenschaftlichen Voraussetzungen genau kennen, ohne die man überhaupt nicht verstünde, um was es sich handelt. Liest man nur eines dieser Werke, deren Zahl bereits Legion ist, so wird man mir darin recht geben, daß diese ganze Dichtungsgattung ohne wissenschaftliche Basis niemals hätte entstehen können. Daß die wissenschaftlichen Probleme die Dichter ungeheuer reizen müssen, ist ja zu begreiflich. Etwa das Problem der Verjüngung. Der Dichter sagt: Dieses Problem ziele darauf hin, das Alter zu heilen, d. h. die menschliche Lebensdauer ins Unendliche zu steigern, sie bis zur Unsterblichkeit zu entwickeln. Logisch folgert der Dichter, das eine aus dem andern. Denn kann man den Menschen verjüngen, so ist das Alter heilbar, und von da bis zur Unsterblichkeit ist es nur noch ein Schritt. Warum sollte der Dichter diesen Schritt nicht machen? Und er wird diesen Schritt mit so vielen wissenschaftlichen Argumenten verteidigen, daß man seine Beweiskette mit keinerlei Gegenbeweisen durchbrechen kann.

Ein in der französischen Literatur sei einigen Jahrzehnten bekanntes Werk, das in erster Linie hierher gehört, ist „Die Frau der Zukunft" betitelt und hat Villiers de l'Isle Adam zum Verfasser. Es ist auf den wissenschaftlichen Ergebnissen der Technik und Mechanik aufgebaut. Villiers knüpft an die wunderbaren Erfindungen Edisons an, und indem er an die Möglichkeiten denkt, die wir noch von der Wunderkraft der Elektrizität zu erwarten haben, kommt er auf die Idee des künstlichen Menschen, die uns ja schon von Jacques Vaucanson, der anfangs des 18 Jahrhunderts gelebt hat, bekannt ist, vom Hoffmannschen automatischen Menschen und von vielen andern, die hierher gehören. Wenn sich soviel Unglück in der Welt ereignet, dadurch, daß man eine Frau hat, die nicht zu einem paßt, so mag man sich künftig seine Frau in der Fabrik so bestellen, wie man sie sich im Traume wünscht. Kann man sich seine Frau dank der Mechanik so beschaffen, wie man sie braucht, so wird man ein absolut harmonisches und vollkommen glückliches Leben führen. Solch ein technisch hergestellter Mensch ist ein elektrisches Wunderwerk, das in allen Nuancen und in allen Lebensäußerungen den geliebten Menschen weit übertrifft. Daß dieser künstliche Mensch im Augenaufschlag, im Atmen, in seinem natürlichen Dunstkreis, in allen Bewegungen das vollkommene Ebenbild der geliebten Person ist, das ist natürlich das geringste Wunder; komplizierter wäre es schon, zu erzählen, wie dieser künstliche Mensch auf elektrischem Wege eine Seele erhält, d. h. eine Anzahl wunderbar konstruierter phonographischer Walzen, die stets eine schöne, und zwar stets die erhoffte Antwort auf die Frage des Geliebten geben. Der Tscheche Karl Capek hat den künstlichen Maschinenmenschen in seinem Drama „W.U.R." behandelt, auf den der Mensch der Zukunft alle physische Arbeit abwälzen wird.

Unsere phantastischen Dichter Gustav Meyrink, Curt Laßwitz, Karl Hans Strobl, Kubin, Zytlaun, Auguste Groner u. v. a. haben ebenfalls häufig ihre Dichtungen auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut. Edgar Allan Poe, Villiers de l'Isle-Adam, Frédéric Boutet, Emil Rasmussen, Upton, Sinclair, Sinclair Levis u. v. a. haben alle ziemlich sämtliche Gebiete der Wissenschaft und Technik geplündert, um auf dieser Grundlage ihre dichterischen Werke aufzubauen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Landwirtschaft in der Statistik.

Landwirtschaftliche Erzeugungsverhältnisse in Baden. — Die Schäden der Witterung. Das Ergebnis der Molkereierhebung.

Vier Millionen Mark Hagelschaden.

In Fortsetzung der Veröffentlichungen „Landwirtschaftliche Betriebsverhältnisse in Baden" erschien dieser Tage die Veröffentlichung der Ergebnisse aus dem Kalenderjahr 1928, soweit sie die allgemeinen landwirtschaftlichen Erzeugungsverhältnisse und die landwirtschaftlichen Betriebsergebnisse im Wirtschaftsjahr 1928/29 betreffen.

Abnormal warm waren die Monate Januar, Februar, Juli, Oktober und November. An Frosttagen wurden in der Rheinebene zwischen 40 und 70 und auf den Hochflächen 160 gezählt. In 180 Gemeinden wurde ein Hagelschaden im Werte von 4 023 266 *RM* auf einer Fläche von 25 180 Hektar verursacht. Der Bruttoentschädigung in Höhe von 1 152 735 *RM* steht die Beteiligung der Norddeutschen Hagelversicherung mit 1 090 802 *RM* gegenüber. Der Schaden betrug u. a. beim Getreide 2 878 000 *RM*, bei Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben 224 707 *RM*, Klee, Mais usw. 169 000 *RM*, Reben 477 880 *RM*, Obstbäumen 116 500 *RM*, Handelsgewächsen 80 000 *RM*, Wiesen 51 000 *RM*. Am schwersten heimgesucht wurden die Bezirke Tauberbischofsheim mit einem Gesamtschaden von 955 000 *RM*, Buchen 895 000 *RM*, Freiburg mit 323 892 *RM*, Donaueschingen mit 244 000 *RM*, Wertheim 225 653 *RM*, Meßkirch mit 209 633 *RM* und Neustadt mit 134 525 *RM*. Obwohl nur 25 Hageltage gezählt wurden, verteilt auf die Monate April bis September, ist der Schaden nicht zu unterschätzen. Hier Abhilfe zu schaffen durch Hagelraketen, wie sie in Württemberg mit Erfolg erprobt wurden, dürfte eine dringende Forderung im Interesse der Volkswirtschaft sein. Landwirtschaftlich genutzt wurde eine Fläche mit 805 890 Hektar, davon entfielen u. a. auf Getreide und Hülsenfrüchte 264 914 Hektar, Hackfrüchte 132 504 Hektar, Futterpflanzen 102 914 Hektar, Wiesen 223 937 Hektar, Viehweiden 40 193 Hektar, Rebland 14 348 Hektar.

War das Ergebnis der Getreideernte sehr günstig, so war das Gegenteil bei den Hackfrüchten infolge der Trockenheit der Fall. Der Viehbestand wies auf: 69 628 Pferde, 648 209 Rindvieh, 46 359 Schafe, 123 092 Ziegen, 468 529 Schweine und 2 910 337 Federvieh. Von der Maul- und Klauenseuche wurden in 37 Gemeinden 139 Ställe betroffen, davon waren erkrankt 376 Stück Rindvieh, 408 Schweine und 11 Ziegen, umgestanden 12 Stück Rindvieh und 3 Schweine und freiwillig getötet wurden 20 Stück Rindvieh, 121 Schweine und 1 Ziege. Der Rotlauf trat in 317 Gemeinden und 705 Ställen auf. Von 3701 Tieren waren 891 erkrankt, 246 umgestanden und 175 sind freiwillig getötet worden. Ueber die erzielten Preise für Brotgetreide, Vieh, Hafer usw. wird von rückläufiger Bewegung berichtet, die im Juni 1927 eingesetzt hatte. Die Verwertung von 97 Buchführungen (45 bäuerliche Buchführungen und 52 Auftragsbuchführungen) ist ebenfalls statistisch erfolgt. Nur durch äußerste Einschränkung des Verbrauchs haben die bäuerlichen Betriebe sich halten können. Im Durchschnitt reichte das Einkommen zur Deckung des Verbrauchs aus. Der sehr geringe Verbrauch der bäuerlichen Familien ist ein deutliches Spiegelbild der schlechten wirtschaftlichen Lage der Bauernbetriebe, die tief eingreift in den Beschäftigungsgrad der übrigen Industrie.

ns.

Täglich 300 000 Liter Molkereimilch.

Seit Anfang dieses Jahres findet im Deutschen Reich eine amtliche Molkereierhebung statt. Sie vollzieht sich nach der repräsentativen Methode, das heißt es sind tunlichst alle größeren Molkereien in die Erhebung einbezogen, gleichgültig ob es sich um Einzel- oder Gemeinschaftsbetriebe (Genossenschaftsmolkereien) handelt. Soweit als möglich wurde auch eine größere Anzahl mittlerer und kleinerer Molkereien herangezogen, besonders in den Gebieten, in denen diese Betriebsgrößen vorherrschen. Dabei geschieht die Auswahl der „Betriebsmolkereien" seitens der Statistischen Landesämter im Einvernehmen mit den zuständigen Fachverbänden.

Von den 17 Berichtsmolkereien in Baden gibt das Statistische Reichsamt für März 1930 als neuesten Berichtsmonat folgendes Bild:

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien betrug im Durchschnitt je Tag 298 800 Liter gegenüber 293 100 Liter im Februar und 288 200 Liter im Januar; sie ist also im März gegen Februar um 0,2 Hundertstel gestiegen, im Februar gegenüber Januar um 3,4 Hundertstel angewachsen. Für das ganze Deutsche Reich finden wir eine Vermehrung der Milchanlieferung im März gegenüber Februar von 6,6 Hundertteile, im Februar eine Steigerung der Milchanlieferung gegen Januar um 2,5 Hundertteile.

Der durchschnittliche Fettgehalt der angelieferten Vollmilch betrug in Baden 3,6 vom Hundert, bei 3,2 vom Hundert Fettgehalt im Durchschnitt des Deutschen Reiches. Baden und Württemberg zeigen den höchsten durchschnittlichen Fettprozentsatz, dann folgen Bayern und Thüringen mit 3,5 vom Hundert sowie Hessen mit 3,4 vom Hundert.

Die Milchverwertung der Berichtsmolkereien erfolgt teils durch Milchabsatz, teils durch Milchverarbeitung. Als Frischmilch abgesetzt wurden in Baden von der gesamten Vollmilch 81,9 Hundertstel, dagegen im Durchschnitt des Deutschen Reiches 33,1 Hundertstel. Aehnlich groß wie in Baden ist verhältnismäßig der Absatz von Frischmilch in Berlin mit 85,5 Hundertsteln der angelieferten Vollmilch. Von den deutschen Ländern hat Oldenburg die kleinste Menge von 6,3 Hundertteilen, Baden die größe von 81,9 Hundertteilen der Milchanlieferung als Frischmilchabsatz.

Von den abgesetzten Frischmilchmengen in Baden entfallen auf Milch lose in Kannen, Fässern, 90,9 Hundertstel, gegenüber 89,5 Hundertstel im ganzen Reich, es entfallen auf Milch in Flaschen 9,1 Hundertstel, gegen 10,5 Hundertstel im Reichsdurchschnitt. Dieser Flaschenmilchabsatz ist verhältnismäßig am stärksten in den Hansestädten mit 32,8 Hundertsteln des Milchabsatzes, am schwächsten in Thüringen mit 1,1 Hundertteilen.

Als Werkmilch in den Berichtsmolkereien zu Rahm, Käse oder für sonstige Zwecke verarbeitet wurden in Baden von der gesamten angelieferten Vollmilch 18,1 Hundertteile, gegenüber 66,9 Hundertteilen im Durchschnitt des ganzen Reiches. Von der weiter verarbeiteten Werkmilch wurden in den Berichtsmolkereien Badens verwendet zur Herstellung von Rahm 85,8 Hundertteile, gegen 92,1 Hundertteile im Reichsdurchschnitt und zur Herstellung von Käse 7,9 Hundertteile, gegen 5,9 Hundertstel im ganzen Deutschen Reich. Die Verarbeitung von Milch für sonstige Zwecke (Yoghurt, Kondensmilch, Milchpulver) ist durchweg im Deutschen Reich gering.

Herstellung und Absatz von Butter in den Berichtsmolkereien Baden waren im Durchschnitt je Tag im März folgende: Die Herstellung von Butter machte 2418 Kilogramm aus, gegenüber 2382 Kilogramm je Tag im Februar und gegenüber 1834 Kilogramm je Tag im Januar, also eine Zunahme im März gegen Februar von 1,5 Hundertstel, eine Steigerung im Februar gegen Januar um 29,9 Hundertstel.

Der Absatz von Butter betrug im März je Tag 3059 Kilogramm, bei 3087 Kilogramm im Februar und bei 1986 Kilogramm im Januar, demnach eine Absatzverminderung im März gegenüber dem Februar um 0,9 Hundertstel, eine Absatzvermehrung im Februar gegenüber dem Januar um 55,5 Hundertstel. Von der Butter im eigenen Betrieb erzeugt wurden 72,7 Hundertteile, gegenüber 91,0 Hundertteilen im Durchschnitt des ganzen Deutschen Reiches, es wurden zugekauft 27,3 Hundertstel, gegenüber 9,0 Hundertsteln im Deutschen Reich.

Herstellung und Absatz von Käse der Berichtsmolkereien Badens im Durchschnitt je Tag war nachstehende: Herstellung im März 1180 Kilogramm, davon 99,7 Hundertstel Weichkäse, im Februar 1120 Kilogramm, im Januar 972 Kilogramm, also von Januar zu Februar eine Zunahme von 15,3 Hundertstel, von Februar zu März eine Steigerung von 5,3 Hundertstel. Für das Gesamtgebiet des Deutschen Reiches finden wir eine Herstellungsabnahme von Januar zu Februar von 8,5 Hundertteilen und eine Herstellungsverminderung von Februar zu März von 6,1 Hundertstel.

Der Absatz von Käse belief sich im März je Tag auf 901 Kilogramm, davon 99,6 Hundertstel Weichkäse, im Februar auf 948 Kilogramm, im Januar auf 991 Kilogramm. Das macht im März gegenüber dem Februar eine Verminderung von 5,0 Hundertteile aus, bei einer Zunahme von 5,4 Hundertteile im ganzen Deutschen Reich; im Februar bedeutet es gegenüber dem Januar eine Steigerung von 4,3 Hundertstel, bei einer Abnahme im Deutschen Reich als Ganzem um 3,2 Hundertstel.

—ö—.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Heidelberg.

Wiesloch, 12. Sept. **Gegen den Abbau der Oberrealschule.)** Zu dem in der letzten Zeit viel erörterten Abbau von Oberrealschulen Badens nahm auch der hiesige Stadtrat Stellung. Er lehnt einen Abbau der vor zwei Jahren zu einer Vollanstalt ausgebauten Wieslocher Realschule ab, solange das heutige Berechtigungswesen für alle mittleren und gehobenen Berufen eine volle Mittelschulausbildung fordert.

●● **Bad Rappenau**, 12. Sept. **(Neue Ortsbezeichnung.)** Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Gemeinde „Rappenau (Amt Sinsheim)" mit Wirkung vom 1. Oktober an, den Namen „Bad Rappenau" führt.

r. **Eppingen** 12. Sept. **Die Oberlehrerstelle** an der hiesigen Volksschule ist jetzt wieder besetzt worden und wurde Hauptlehrer Friedrich Hitz von Schwabhausen (Amt Tauberbischofsheim) als Oberlehrer auf 1. Oktober hierher versetzt. Sein Vorgänger war Oberlehrer Kühn.

Kreis Mosbach.

Mosbach, 12. Sept. **(Zur Eröffnung der Markthalle.)** Den Berichten über die Eröffnung der neuen Markthalle ist noch nachzutragen, daß die Dachdeckerarbeiten von Dachdeckermeister Philipp Seher, Mosbach, ausgeführt wurden. Die Dachkonstruktionen stammen bekanntlich von der Badischen Hallenbau-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe.

r. **Adelsheim**, 12. Sept. **(Obsterträgnis im Bauland.)** Das Obsterträgnis im Bauland und den angrenzenden Gebieten kann in diesem Herbst nur als äußerst gering bezeichnet werden. Eine große Anzahl von Bäumen steht überhaupt ohne Behang. Nur ganz wenige Aepfel- und Birnensorten lohnen die Mühe des Erntens. Auch für die Zwetschgenernte besteht schlechte Aussicht. Das Gemeindeobst braucht vielerorts gar nicht versteigert zu werden.

:: **Königshofen** (bei Tauberbischofsheim), 12. Sept. **(400 Jahre Michaelismarkt.)** In wenigen Wochen kann die Gemeinde zum 400. Male ihren achttägigen Michaelismarkt eröffnen. Die große Herbstmesse ist für die Königshofer, die in der Welt zerstreut sind, der Mahnruf, in die Heimat zu fahren.

≈ **Lauda**, 12. Sept. **(Neues Wasserwerk.)** Der Bürgerausschuß genehmigte die Aufnahme eines Darlehens von 30 000 Mark für das neu zu errichtende Wasserwerk. Die neuerbohrte Quelle wird nach ihrer Fassung mit ihren 13 Sekundenlitern endlich einmal der hier schon jahrelang bestehenden Wassernot abhelfen

Kreis Baden.

C. **Gaggenau**, 12. Sept. **(Allerlei.)** Im Rahmen der seit einigen Jahren eingeführten Gaggenauer Herbstwoche, in deren Mittelpunkt der Herbstmarkt steht (28. Sept.), findet hier ein Murgtäler Musikertag statt, an dem sich 25 Musikkapellen treffen. — Die spinale Kinderlähmung kann im ganzen Murgtal als erloschen betrachtet werden, so daß die Schulen in der kommenden Woche wieder geöffnet werden. — 21 Arbeiter der Daimler-Benzwerke erhielten als Anerkennung für 25jährige Wirksamkeit im Betrieb ein schönes Diplom und eine silberne Uhr; die Glückwünsche der Direktion überbrachten die Direktoren Knecht und Schulteis.

Kreis Offenburg.

kz. **Kehl**, 12. Sept. **(Die Lage des Kehler Bauhandwerks.)** In seiner gut besuchten ordentlichen 4. Generalversammlung, welche von Fabrikant H. Schmitt, Vorsitzender des Aufsichtsrates, geleitet wurde, hatte der hiesige Handwerker-Bauverein über eine reiche Tagesordnung Beschluß zu fassen. Der geschäftsführende Vorstand, Architekt J. Brischle, wies in seinem Geschäftsbericht darauf hin, daß es notwendig war, während des verflossenen Geschäftsjahres 1929 in der Bautätigkeit eine Ruhepause eintreten zu lassen und vor allen Dingen das angefangene und nunmehr fertiggestellte Bauprogramm zu einem günstigen Abschluß zu bringen, was auch durch Neuaufnahme von langfristigen Baudarlehen und durch die tatkräftige Mithilfe der Vorschußbank Bühl (Filiale Kehl) restlos gelungen ist. Ein Bauvorhaben von 10 Wohnungen für das Landesfinanzamt Karlsruhe konnte nicht durchgeführt werden, weil das Landesfinanzamt mit Rücksicht auf die Räumung Kehls seine anfängliche Zusage zurückzog. — Aus der Bilanz per 31. Dezember 1929 ist zu entnehmen, daß die Aktiven und Passiven die Summe von je 377 000 Mark erreicht haben. Neben Zuweisungen zu den einzelnen Reservefonds konnte eine Dividende in Höhe von 5 Prozent ausgeschüttet werden. Der Mitgliederstand betrug am Ende des Geschäftsjahres 66 gegenüber 62 im Vorjahre. — Bei Festsetzung der Dividende wurde einstimmig beschlossen, eine Auszahlung nicht vorzunehmen, sondern die Mitglieder anzuhalten, diese Dividende zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile zu verwenden.

fz. **Kehl**, 12. Sept. **(Wegen Paßschwindel verhaftet.)** An der Rheinbrücke versuchte der 19 Jahre alte Oesterreicher Bruno Riedmann mit dem Passe eines Kameraden die Grenze zu überschreiten, da er selbst nicht im Besitze eines auf seinen Namen lautenden Passes war. Bei der Paßkontrolle wurde jedoch der Schwindel entdeckt und Riedmann in Haft genommen.

Kreis Konstanz

□ **Ueberlingen**, 12. Sept. **(Ziehung der Münsterbau-Lotterie.)** Am Donnerstag fand die Ziehung der Münsterbau-Lotterie statt. Der Gewinn von 5000 Mark fiel auf die Nr. 49 360, je ein Gewinn von 500 Mark auf die Nr. 949 und 42 204, je drei Gewinne zu 100 Mark auf die Nummer 45 716, 34 932 und 38 921. Auf die Nr. 38 985 fiel ein Gewinn von 100 Mark und eine Prämie von 1000 Mark.

90 Jahre badische Eisenbahn.

Am 12. September waren neunzig Jahre seit dem Tage verflossen, an dem in Baden auf der Strecke Mannheim—Heidelberg die erste Dampf-Eisenbahn eröffnet wurde.

Beleidigungsklage des Reichsministers Treviranus.

(!) **Heidelberg**, 12. Sept. Nach einer Mitteilung der Konservativen Volkspartei hat Reichsminister Treviranus gegen den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. E. Leonhard, wegen einer öffentlich erhobenen Beschuldigung, Herr Treviranus sei nur Minister geworden aus Interesse am Ministergehalt, zu deren Zurücknahme er sich nicht bereit erklärt hat, Strafantrag wegen Beleidigung erhoben.

Schnelle Justiz für einen unvorsichtigen Schützen.

⊙ **Waldshut**, 12. Sept. Im Schnellverfahren hatte sich der ledige Zimmermann Lenz aus Aschheim, wohnhaft in Bernau-Dorf, zu verantworten, weil er kürzlich gegen das Haus des Bürgermeisters Bregger in Bernau-Riggenbach einen Schuß abgab. Der Angeklagte gab die Tat zu. Er hatte sich unterwegs von seinem Kameraden das Tesching geben lassen, um auch einmal schießen zu dürfen. Er wollte einen Schuß in die Luft abgeben. Der Schuß traf zufällig die Wohnung des Bürgermeisters. Eine bestimmte Absicht habe absolut ferngelegen. Die Behauptungen wurden durch die Untersuchung und deren Ergebnisse bestätigt. Lenz wurde wegen Uebertretung gemäß § 367 Abs. 8 des R.-St.-G.-B. (unerlaubtes Schießen) zu einer Haftstrafe von drei Tagen und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Sache entbehrt jeglichen politischen Charakters.

Die Kandidaten für die Reichstagswahlen am 14. Sept. 1930

32. Reichstagswahlkreis Baden

(Die mit * bezeichneten Kandidaten gehörten dem letzten Reichstag an).

1 — Sozialdemokratische Partei Deutschlands

*1. Dr. Remmele, Adam, Minister des Kultus u. Unterrichts, Minister der Justiz, Karlsruhe.
*2. Schöpflin, Georg, Hauptschriftleiter, Karlsruhe.
*3. Meier, Stefan, Kaufmann, Freiburg.
4. Roth, Ernst, Redakteur, Mannheim.
5. Dr. Marum, Ludw., Rechtsanwalt, Karlsruhe.
6. Graf, Osk., Geschäftsführer, Pforzheim.

2 — Deutschnationale Volkspartei (Christl. Volkspartei in Baden)

*1. Dr. Hanemann, Alfred, Landgerichtsdirektor, Heidelberg.
2. Kaufmann, Alfons, Landwirt, Walldürn.
3. Dr. Brühler, Ernst, Verlagsleiter, Freiburg.
4. Becker, Friedrich, Metalldreher, Wolfartsweier.
5. Frau Richter, Johanna, Witwe, Heidelberg.
6. Mahla, Heinrich, Fabrikant, Pforzheim.

3 — Badische Zentrumpartei

*1. Dr. Köhler, Reichsfinanzminister a. D., Berlin.
*2. Diez, Carl, Landwirt, Radolfzell.
*3. Erfing, Jos., Gewerkschaftssekretär, Karlsruhe.
*4. Dr. Föhr, Ernst, Diözesanpräses, Freiburg, L. A.
*5. Damm, Anton, Landwirt, Wagenschwend.
6. Frau Philipp, Klara, Karlsruhe.

4 — Kommunistische Partei

1. Remmele, Herm., Metallarbeiter, Berlin.
*2. Schreck, Paul, Dreher, Mannheim.
3. Chemnitz, Walter, Bauarbeiter, Lörrach.
4. Kuhlen, Käthe, Arbeiterin, Rohrhof.
5. Gätzler, Ernst, Kleinbauer, Kirch-Hausen.
6. Bauer, Karl, Eisenbahner, Karlsruhe.

6 — Einheitsliste Deutsche Volkspartei u. Deutsche Staatspartei

*1. Dr. Curtius, Jul., Reichsaußenminister.
*2. Dietrich, Hermann, Reichsfinanzminister.
3. Dr. Mattes, Wilh., Landtagsabg., Landw., Stockach.
4. Lern, Erwin, Apotheker, Schönau.
5. Wilser, Adolf, Kaufmann, Karlsruhe, Präs. d. Bad. Einzelhandels.
6. Kromer, Emma, Hausfrau, Ziegelhausen.

7 — Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)

1. Spielmann, Jos., Drogeriebesitzer, M.d.L., Freiburg.
2. Reinau, Günther, Diplom-Ing., Fabrikant, Lörrach.
3. Reinecker, Fritz, Blechner- und Installatonsmeister, Mannheim.
4. Willet, Robert, Architekt, Karlsruhe.
5. Leube, Willi, Fabrikant, Pforzheim.
6. Busam, Otto, Bäckermeister, Offenburg.

9 — Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

1. Lenz, Karl, M.d.L., Lehrer a. D., Heidelberg.
2. Roth, Robert, Landwirt u. Zimmermann, Liedolsheim.
3. Rupp, Johannes, Rechtsanwalt, Karlsruhe.
4. Wetzel, Otto, Ingenieur, Heidelberg.
5. Maier, Karl, Landwirt, Kappelrodeck.
6. Bender, Otto, Landwirt, Eichtersheim.

10 — Badische Bauernpartei (Christl. Nat. Bauern- und Landvolkpartei)

1. Hilbert, Anton, M.d.L., Landwirt, Untereggingen.
2. Wegert, Heinrich, Landwirt, Schweigern.
3. Lackert, Hermann, Ladenburg.
4. Letzelter, Karl, Landwirt, Sendenhart.
5. Baaß, Jakob, Landwirt, Legelshurst.
6. Mayer, Theodor, Landwirt, Rheinsheim.

11 — Volksrechtpartei (Reichspartei für Volksrecht u. Aufwertg.) u. d. Christl.-Soz. Reichspt.

1. Bauser, Adolf, Oberstudiendirektor, Reichsparteivorsitz. der VRP., Landtagsabgeordneter, Nagold.
2. Heller, Vitus, Reichsparteivors. der CSR., Würzburg.
3. Siearist, Karl, Oberbürgermeister i. R., (VRP.), Karlsruhe.
4. Moll, Leo, Wagner, Mannheim (CSR.).
5. Kliebsch, Alexander, Vors. d. Rentnerbundes O. G., Heidelberg.
6. Ramsperger, Otto, Klaviertechniker, Freiburg i. Br.

12 — Deutsche Bauernpartei

1. Dr. Fehr, Anton, Landwirtschaftsminister a. D., München.
2. Bärmann, Hermann, Landwirt, Merdingen.

16 — Konservative Volkspartei

*1. von Lettow-Vorbeck, Paul, Generalmajor a. D., Bremen.
2. Dr. Kayser, Walther, Freiburg i. Br.
3. Vollinger, Richard, Versich.-Inspektor, Konstanz.
4. Kohlwes, Heinrich, Kaufm., Karlsruhe.

17 — Evangel. Volksdienst (Anschluß an Reichsl. des christl.-sozialen Volksdienstes

1. Simpfendörfer, Wilhelm, Reallehrer, Korntal.
2. Teutsch, Hermann, Pfarrer, M. d. L., Leutershausen.
3. Ammann, Hermann, Gewerksch.-Sekr., Mannheim.
4. Berggötz, Heinrich, Finanzinspektor, Durlach.
5. Dr. ing. Schmechel, Max, Architekt, Mannheim.
6. Oberacker, Wilhelm, Landwirt, Liedolsheim.

19 — Polenpartei

1. Dr. Kaczmarek, Joh., Hauptgeschäftsführer, Berlin.
2. Olejniczak, Johann, Bergarbeiter, Gelsenkirchen.
3. Paszkowiak, Stanislaus, Bankangestellter, Bochum.
4. Kwiatkowski, Stanislawa, Ehefrau, Herne.

24 — Haus u. Grundbesitzer-Partei

1. Göllitz, Max, Hausbesitzer, Nürnberg.
2. Nauerz, Jean, Hausbesitzer, Kaiserslautern.
3. Rast, Karl, Oberpostsekretär, Halle.
4. Stagemann, Georg, Apotheker, Berlin.

Die Liste der Reichswahlvorschläge umfaßt 24 (27), die badischen Kreiswahlvorschläge nur 14 Vorschläge. Für Baden entfallen die Nummern 5 (wegen Zusammenlegung Deutsche Volkspartei und Deutsche Staatspartei zu Nr. 6), 8 (Bayerische Volkspartei), 13—15 (Landbund, Deutsch-Hannoversche Partei, Sächsisches Landvolk), 18 Freibund d. Handwerks, Kleinhandels u. Gewerbes), 20—23 (Deutsche Einheitspt. f. wahre Volkswirtschaft, Pt. gegen den Alkohol, Kriegsbeschädigten- u. Hinterbliebenenpartei, Unabhäng. Sozialdem. Pt.) und 25—27 (Arbeiterpartei f. d. arbeitende Volk, Mieter- u. Volksrechtspt., Handel, Handwerk und Hausbesitz).

Die Reststimmen aller badischen Kreiswahlvorschläge sind dem betr. Reichswahlvorschlag zuzurechnen. Für Baden und Württemberg ist die Verbindung folgender Kreiswahlvorschläge zugelassen: Sozialdemokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei (württembergische Bürgerpartei), Zentrumspartei, Kommunistische Partei, Einheitsliste, Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Volksrechtpartei, Deutsche Bauernpartei, Christlichsozialer Volksdienst, Haus- und Grundbesitzer.

Im letzten Reichstag war Baden vertreten durch 12 in Baden gewählte Abgeordnete, und zwar 5 (Dr. Köhler, Dietz, Erfing, Föhr, Damm) vom Zentrum (297 818 Stimmen), 3 (Remmele, Schöpflin, Meier) Sozialdemokratie (204 346, 1 (Curtius) Deutsche Volkspartei (86 401), 1 (Hanemann) Deutschnationale Volkspartei (74 012), 1 (Schreck), Kommunist (66 808) und 1 (Dietrich) Demokrat (63 888 Stimmen).

Bei den Wahlen 1928 waren in Baden wahlberechtigt 1 477 261, gewählt haben 923 210 — 61,7%, nicht gewählt haben 554 051 — 38,3%.

Färberei • Chem. Reinigungsanstalt
MICHAEL WEISS
Blumenstr. 17 Telefon 2866
GEGRÜNDET 1867

ARETZ & CO.
GUMMIWARENHAUS
Krankenpflegeartikel, Linoleum, Wachstuche
Telephon 219 KARLSRUHE Kaiserstraße 215
Postscheck-Konto Karlsruhe 6775

Mülberger G. m. b. H.
Kontor: Amalienstr. 25
Ecke Waldstraße
Telefon 244 u. 245

Patent Ondulier-Eisen
für den Privatgebrauch - leichte Handhabung
H. Bieler • Karlsruhe
Kaiserstraße 223, westlich der Hauptpost

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886
Operngläser - Feldstecher - Barometer
Augengläser :—: Mechan. Spielwaren

Spezialhaus
aller zur naturgemäßen Lebensweise notwendigen Artikel / Reiche Auswahl in Wanderkost / Vegetarischer Mittag- u. Abendtisch / Rohkost / Diätküche
Reformhaus Jungbrunnen
Herrenstraße 8 :-: Telephon 6797

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate, Heizkissen, Bügeleisen, Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen KARLSRUHE i. B.
Waldstr. 26, Tel. 520
Akkumulatoren-Ladestation

Versäumen Sie das Einkochen nicht!
Wasserapparate . von Mk. 4.50 an
Original-Bade-Duplex-Apparat Mk. 8.75
Sterilisier-Gläser mit Gummiring das Literglas von 48 ₰ an
Steintöpfe in allen Formen und Größen
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz

Damenhüte
Otto Hummel
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Etuis aller Art
Besteckkasten
Besteck-Einbauten
Musterkoffer für alle Zwecke
fertigt
Etuisfabrik
K. MÜLLER
Karlsruhe i. B.
Tel. 5736. Sofienstr. 114, H III

Munzsches Konservatorium
mit Seminar, staatl. anerk. Musiklehranstalt
Telefon 2313 Karlsruhe, Waldstr. 79
Ausbildung in allen Zweigen der Musik einschl. Oper
Meisterklassen für Instrumentalspiel, Dirigieren, Komposition und Sologesang
Seminar zur Vorbereitung für die staatl. Priv.-Musiklehrer-Prüfung. Reifeprüf.
Beginn des Schuljahres 15. September

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

vom 14.—22. September 1930.

Im Landestheater:

Sonntag, 14. September. ★ A 1. Th.-Gem. 1—100. Neu einstudiert: **Tannhäuser.** Von Wagner. 19½—23 Uhr. (8.— ℳ.)

Montag, 15. September. ★ B 1. Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. Neu einstudiert: **Die Nibelungen I. und II. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis 22¾ Uhr. (5.— ℳ.)

Dienstag, 16. September. ★ G 1. Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 1501—1550. **Der lustige Krieg.** Operette von Johann Strauß. 20—23 Uhr. (7.— ℳ.)

Mittwoch, 17. September. ★ B. 2. Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. Neu einstudiert: **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½—22¾ Uhr. (5.— ℳ.)

Donnerstag, 18. September. ★ D 1. (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 101 bis 200. Neu einstudiert: **Falstaff.** Lyrische Komödie von Verdi. 19½ bis 22¼ Uhr (7.— ℳ.)

Freitag, 19. September. Volksbühne: 1. September-Vorstellung: **Amnestie.** Schauspiel von Finkelnburg. 19½ bis bis gegen 21½ Uhr. (5.— ℳ.)

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 20. September. ★ E 1. Th.-Gem. 201—300. Uraufführung: **Mississippi.** Schauspiel von Georg Kaiser. 20—22¼ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 21. September. ★ C 1. Th.-Gem. 301—400. **Die Stumme von Portici.** Große Oper von Auber. 19½ bis nach 22 Uhr (8.— ℳ.)

Montag, 22. September. Volksbühne: 2. September-Vorstellung: **Amnestie.** Schauspiel von Finkelnburg. 19½ bis gegen 21½ Uhr. (5.— ℳ.)

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 21. September. ★ **Zinsen.** Komödie von Shaw. 19½ bis 21½ Uhr. (3.— ℳ.)

Neuanmeldungen zur Platzmiete für das neue Spieljahr werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Allgemeiner Vorverkauf und Umtausch für Inhaber von Blockheften ab Montag, den 8. September, vormittags 9½ Uhr.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

Sie müssen sie haben ..
als moderner Mensch können Sie nur eine
Alpina-Gruen-Uhr
tragen
G. SCHMIDT-STAUB
Kaiserstr. 154 — geg. d. Hauptpost
Verkaufsstelle der Alpina-Gruen-Gilde Uhrenfabriken

PIANOS
FLÜGEL erster Marken
Bequemes Ratenabkommen direkt oder durch die Bad. Beamtenbank.
Miete — Tausch
Größtes Lager in
Schallplatten
Musikapparate — Rundfunk-Geräte
SCHLAILE
Kaiserstraße 175
jetzt 1 Treppe, Aufgang rechts

ZURÜCK!
Dennigs Siltavollkorn
das dunkle Roggenbrot
haben wir auf unserer ganzen Reise sehr vermißt!
So urteilen viele, die es täglich mit Begeisterung essen!

A. Hunsinger
Feine Herrenschneiderei
Die Stoffneuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen.
Kaiserstraße 124. 1 Treppe hoch.

Gaggenauer Gasherd
neuestes Modell ℳ 95
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Pelz-Umarbeitungen u. Reparaturen
wolle man jetzt schon zum Kürschner bringen. Ausführungen aller Art zu vorteilhaften Preisen bei
Gustav Schrambke
Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstrasse, neben Schuhhaus Danger
Abholung bereitwilligst. Tel. 3089

Neue Herbst- und Winter-Modelle
sind eingetroffen!
R. WERTHEIMER
Kaiserstraße 229, I Etage, Telephon 5725

M. Bieg & Co.
Inh.: KARL FR. LINDEGGER
Vergolderei - Kunsthandlung
Preiswerte Oelgemälde.
Einrahmungen jeder Art.
Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

SPEZIAL-GESCHÄFT
Korsette und Wäsche
Elisabeth Biehler
Kaiserpassage 8 - Telephon 7557

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. September.

Erweiterung der Benutzbarkeit der Sonntagsrückfahrkarten.

Vom 13. September der erhöhte Schnellzugszuschlag beseitigt. — Sonntagsfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit:

„In dem Bestreben der Reichsbahn, den Wünschen der Fahrgäste auf dem Gebiete des Personenverkehrs entgegenzukommen und dabei dem Verkehr stets neue Anregungen zu geben, wird die Reichsbahn in Kürze eine Reihe von neuen Maßnahmen einführen, die bei dem reisenden Publikum und namentlich bei den breiteren Schichten des Volkes sicherlich aufs wärmste begrüßt werden.

Wenn Reisende mit Sonntagsfahrkarten D-Züge benutzen wollen, so mußten sie bisher mindestens den Schnellzugszuschlag der zweiten Zone, d. h. 2 RM in der dritten und 4 RM in der zweiten Klasse bezahlen. Diese Sätze betragen das Doppelte der Zone 1 für Fahrten bis zu 75 Kilometer. Hier wird die Reichsbahn dem auf Sonntagsfahrkarten reisenden Publikum entgegenkommen, indem sie vom 13. September ab den erhöhten Schnellzugszuschlag beseitigt und bei Fahrten bis zu 75 Kilometer nur noch den normalen Schnellzugzuschlag erhebt, eine Erleichterung, die 1 RM in der dritten und 2 RM in der zweiten Klasse sowohl für die Hinfahrt als auch für die Rückfahrt für die Reisenden ausmacht. Die Reichsbahn verspricht sich von dieser Maßnahme eine weitere Belebung des Sonntagsverkehrs, da zu erwarten ist, daß infolge der Ermäßigung des Schnellzugszuschlags auch weiterliegende Ausflugsziele besucht werden. Die Maßnahme bedeutet insofern zunächst einen Versuch, als erprobt werden muß, ob nicht eine übermäßige Ueberfüllung der D-Züge und Beeinträchtigung des Fernreiseverkehrs die Folge sein wird. Wo dies eintritt, müßten naturgemäß einzelne Züge von der Benutzung mit Sonntagskarten ausgeschlossen werden.

Der Verkehr auf Sonntagsfahrkarten hat sich in den letzten Jahren immer stärker entwickelt, wozu namentlich beigetragen hat, daß die Sontagsfahrkarten schon von Samstag mittag 12 Uhr an gelten und daß die Rückfahrt erst so angetreten zu werden braucht, daß sie Montag vormittag beendet ist. Nunmehr beabsichtigt die Reichsbahn auch demnächst zuzulassen, daß die Rückfahrt auf Sonntagskarten bereits am Samstag nachmittag erfolgen kann. Hierdurch wird auch denjenigen, die nur den Samstag nachmittag zu einer Ausflugsfahrt benutzen können, ermöglicht, mit Hilfe der billigen Sonntagsfahrkarten zu reisen.

Einen ganz neuen Versuch zur Belebung des Reiseverkehrs bedeutet schließlich das weitere Vorhaben der Reichsbahn, bei größeren Veranstaltungen und Festlichkeiten usw. auch in der Woche Sonntagsfahrkarten mit eintägiger Geltungsdauer auszugeben. Die Reichsbahndirektionen sind ferner ermächtigt worden, solche Karten an Mittwochnachmittagen von größeren Städten nach Erholungsorten in der Nähe auszugeben.

Wenn sich die Reichsbahn trotz ihrer gespannten Finanzlage entschließt, solche Fahrpreiserleichterungen zu geben, so tut sie dies im vollsten Verständnis für die wirtschaftliche Lage breiter Volksschichten, wobei auf Mehrverkehr und Mehreinnahmen gehofft wird."

Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse in der Bad. Landesgewerbehalle.

Heute Samstag, den 13. September, wird in der Landesgewerbehalle die Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse eröffnet. Die Ausstellungsleitung und die Aussteller sind bemüht, die Ausstellung eindrucksvoll zu gestalten, beherrscht von dem Gedanken, den Besuchern die Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaues in gedrängtem Umfange vor Augen zu führen. Erfreulich ist dabei der Umstand, daß die Prunkstücke der Ausstellung in geschlossener Form von allen Ausstellern gemeinsam hergestellt werden. Es wird dadurch der einmütigen Zusammenarbeit der einheimischen Gärtnerschaft zur Erdrosselung der beängstigenden Auslandseinfuhr in glücklich gewählter Form Ausdruck verliehen.

Daneben ist auch den Einzelausstellern Gelegenheit geboten, ihr fachmännisches Können zu zeigen.

Erfreulich ist auch der Gedanke, daß in Wahrung des Charakters dieser Ausstellung, dem Besucher die Bedeutung des deutschen Gartenbaues im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft und -Erziehung zu zeigen, von einer Bewertung der zur Schau gebrachten Leistungen abgesehen ist.

Durch Bemessung des Eintritts auf ein Minimum, das lediglich zur Deckung der Kosten dienen soll, wird jedermann der Besuch der Ausstellung ermöglicht.

Steuernachlaß bei Unterstützung von Angehörigen.

Dieses Thema behandelt Herr Keller in Nr. 419 der Badischen Presse recht sachlich, indem er sich an die bestehenden Bestimmungen hält. Mir bleibt aber nach wie vor ganz unverständlich, weshalb die Unterstützer von Angehörigen beim Steuerfiskus schlechter wegkommen als die Zahler von Lebensversicherungsprämien. Nochmals kurz gefaßt:

a) Wer Angehörige unterstützen muß, ist hierdurch, wie z. B. ich, gar nicht mehr in der Lage, eine Lebensversicherung zu bezahlen, also für die künftige Existenz zu sorgen durch die als Sonderleistung geschätzte Prämienzahlung. Er hat nur die moralische Befriedigung, seine Pflicht zu tun. Tut er sie nicht, dann kommt gesetzlicher Zwang. Wäre er nicht in der Lage zu unterstützen, oder gestorben, dann müßte die öffentliche Fürsorge helfen. Warum ist hier ein Steuernachlaß nicht ebenso festgelegt wie bei b)?

b) Wer Lebensversicherungsprämien zahlen kann, sorgt für die künftige Existenz seiner selbst oder seiner Angehörigen. Das tut er freiwillig. Dafür ist ein Steuernachlaß festgelegt.

Also Kern des Ganzen:

Wer Angehörige sittlich und gesetzlich unterstützen muß, kann Steuernachlaß erhalten.

Wer Lebensversicherung freiwillig zahlen kann, muß bei Ueberschreiten von 40 RM. monatlicher Werbungskosten und Sonderleistungen Steuernachlaß erhalten.

Ist es tatsächlich so ganz unmöglich auf eine Aenderung der bestehenden Bestimmungen zugunsten der Unterstützer von Angehörigen hinzuarbeiten?

A. M.

*

‡ **In der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden** am 29. Ziehungstag — 11. September — gezogen: 13 678 (3000 RM); 39 114 (2000 RM); 42 928 (5000 RM); 189 941 (2000 RM); 196 880 (25 000 RM); 220 678 (2000 RM); 268 124 (2000 RM); 284 590 (3000 RM); 295 466 (2000 RM); 361 599 (2000 RM).

= **Badischer Kunstverein.** Nach einer Sommerpause beginnen am 13. ds. Mts. wieder die Ausstellungen im Kunstverein. Die erste Ausstellung bringt Werke „jüngerer, badischer Künstler" (Vollin, Eichin, Großkopf, Kiwitz, Kuhn, Kutterer, Läubin, Martin, Noé, Spuler, Stilz, Trautwein, Vetter und Weber). Ferner werden Kollektionen gezeigt von Gust. Haas, O. Hodapp, W. Koch, Erich Krause, Herb, Graß-Heidelberg u. a.

Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Gutes Wetter vorausgesetzt, sind für Sonntag, den 14. September ds. Js. im Sadtgarten folgende Konzerte vorgesehen: von 11—12¼ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, von 16—18½ Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20—22½ Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden von der Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph ausgeführt.

Wo und wie wählt man in Karlsruhe?

Karlsruhe hatte bei den letzten Wahlen in Baden die größte Zahl der Nichtwähler.

Am Sonntag, den 14. September, morgens 8 Uhr, beginnt die Reichstagswahl; um 5 Uhr nachmittags ist sie zu Ende. Wo zu wählen ist, ersieht jeder Wähler aus seiner gelben Benachrichtigungskarte. Dort steht auch die Nummer, unter der er in die Wählerliste eingetragen ist. Außerdem sind an den Plakatsäulen und an den Wahlgebäuden Verzeichnisse über die Einteilung der Stadt in Stimmbezirke angeschlagen, aus denen man feststellen kann, in welchem Wahlgebäude und in welchem Zimmer man zu wählen hat. Stimmbezirke und Wahllokale sind die gleichen, wie bei der Landtagswahl vom Oktober 1929. Nur Wahlbezirk 1 befindet sich jetzt in der Wirtschaft „Zur Albsiedelung" und umfaßt lediglich die Albsiedelung. Man achte genau darauf, daß man nicht in einen falschen Wahlbezirk gerät; denn vielfach befinden sich mehrere Wahllokale in einem Gebäude.

Wenn auch die Benachrichtigungskarte nicht unbedingt zur Ausübung des Wahlrechts erforderlich ist, so ist es doch äußerst erwünscht, daß man sie mitbringt. Wer sie nicht bei sich hat, hält das Wahlgeschäft auf und wird bei ungenügendem Ausweis vom Wahlvorsteher zurückgewiesen. Wer Stimmschein hat, braucht keine Benachrichtigungskarte als Ausweis.

Die Wahlhandlung

selbst geht wie üblich vor sich. Beim Betreten des Wahlraums erhält man vom Aufsichtsbeamten den amtlichen Wahlumschlag und den amtlichen Stimmzettel. Ein Muster des Stimmzettels ist abgedruckt in der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 9. ds. Mts. Außerdem befindet sich in jedem Wahlgebäude auf dem Umschlag des Straßenverzeichnisses ein Muster eines Stimmzettels. Jeder hat also Gelegenheit, sich schon vor dem Betreten des Wahllokals über die Anordnung auf dem Stimmzettel zu unterrichten.

Der Stimmzettel ist ein Einheitsstimmzettel,

der sämtliche im 32. Wahlkreis (Baden) zugelassenen 14 Wahlvorschläge enthält. Die Namen der Parteien stehen untereinander, und unter jedem Parteinamen die Namen der 4 ersten Bewerber, falls so viele auf dem Wahlvorschlag stehen. Am rechten und linken Rand sind die Parteinamen mit der amtlichen Nummer versehen (die Nummer 5, 8, 13, 14, 15, 18, 20, 21, 22 und 23 kommen für Baden nicht in Betracht). Am rechten Rand befindet sich neben jeder Nummer ein Kreis, der für die Kennzeichnung der Partei bestimmt ist, die man wählen will. Man kennzeichnet diese Partei am einwandfreiesten, wenn man in dem Kreis ein Kreuz anbringt. Aber auch andere Kennzeichnung ist zulässig, wenn aus ihr nur zweifelsfrei hervorgeht, welche Partei gemeint ist. Man achte darauf, daß das Zeichen nicht in das für eine andere Partei bestimmte Feld hineinragt, weil sonst abends die Wahlkommission nicht weiß, wen man nun eigentlich hat wählen wollen; ein solcher Wahlzettel kann dann für ungültig erklärt werden. Ungültig sind selbstverständlich auch Stimmzettel ohne Kennzeichnung der Partei. Wer von dem Aufsichtsbeamten versehentlich zwei Stimmzettel erhalten sollte — bei großem Andrang ist solch ein Versehen schon möglich — steckt selbstverständlich nur einen in den Wahlumschlag.

Die Kennzeichnung des Stimmzettels

nimmt man am besten mit seinem eigenen Bleistift vor. Es befindet sich in der Wahlzelle aber auch ein Blaustift an einem Bindfaden; wo er fehlen sollte, wende man sich sofort an den Aufsichtsbeamten. Sollte die Kennzeichnung mißglückt sein, so lasse man sich von dem Aufsichtsbeamten einen anderen Stimmzettel geben. In den Wahlumschlag steckt man nur den gekennzeichneten amtlichen Stimmzettel und sonst nichts, also auch nicht etwa die Ausweiskarte. Leider ist der (von der bad. Regierung hergestellte) Stimmzettel, weil eben die Zahl der Parteien recht groß ist, wieder etwas groß geraten im Verhältnis zur Größe der vorhandenen amtlichen Umschläge. Er ist nämlich 15 Ztm. breit und 24 Ztm. lang. Faltet man ihn einmal der Breite und einmal der Länge nach zusammen, aber stets in der Mitte, dann läßt er sich bequem in den amtlichen Umschlag stecken. Wem dies nicht gleich gelingt, der steckt eben auf seine Art den Stimmzettel in den Umschlag. Die Hauptsache ist, daß man ihn in den Umschlag hineinbringt und sich in der Wahlzelle nicht zu lange aufhält; denn draußen warten noch viele andere. Mit dem Umschlag, in dem sich also nur der gekennzeichnete Stimmzettel befindet, verläßt man die Wahlzelle, tritt an den Vorstandstisch heran und zeigt seine Ausweiskarte vor. Erst wenn die Wählerkarte in der Kartei gefunden ist, übergibt man dem Wahlvorsteher den Wahlumschlag; es ist selbstverständlich untersagt, daß man selbst den Wahlumschlag in die Urne steckt. Wer einen Stimmschein erhalten hat, gibt erst diesen ab und dann den Wahlumschlag.

Man achte darauf, daß man die gelbe Ausweiskarte wieder zurückbekommt;

denn sie gilt noch für die im November stattfindenden Gemeindewahlen.

Im Interesse der Beschleunigung des Wahlgeschäftes ist es erwünscht, daß die Wähler alles, was sie zur Ausübung ihres Wahlrechts benötigen, schon beim Betreten des Wahllokals zur Hand haben, also auch Ausweiskarte und Brille, wenn sie ohne diese das Kennzeichen auf dem Stimmzettel nicht anbringen können.

Wer vom Wahlvorsteher zurückgewiesen wird, weil er nicht in der Wählerliste steht, aber der Ansicht ist, daß er eingetragen sein dürfte, wende sich sofort, also nicht erst kurz vor Schluß der Wahlzeit, aber nur mit genügendem Personalausweis an die städt. Wahlgeschäftsstelle, Zähringerstraße 98.

Man wähle frühzeitig,

möglichst vor 2 Uhr. Erfahrungsgemäß wählen nur wenige morgens zwischen 8 und 9 Uhr und in der allgemeinen Verdauungspause zwischen Mittagessen und Kaffee, also zwischen 1 und 2 Uhr. Besonders beliebt dagegen ist die Zeit von 11 bis 12 und ab 2 Uhr. In diesen Stunden ist der Andrang am größten, sodaß sich oft „Polonäsen" bilden. Wenn am Vormittag das Wetter schlecht ist, dann verschiebe man den Gang zur Wahlurne in der Hoffnung auf gutes Wetter trotzdem nicht auf den Nachmittag. Denn das tun viele andere auch, und dann ist der Andrang in den letzten Stunden noch größer als sonst. Auch im Interesse der schnellen Feststellung des Wahlergebnisses und mit Rücksicht auf die etwa 700—800 ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Wahlkommissionen ist es sehr erwünscht, daß man nicht erst kurz vor 5 Uhr erscheint. Also: Wer nicht lange warten will, und wer der Wahlkommission die Arbeit verkürzen will, der wähle vor 2 Uhr.

Die Hauptsache aber ist, daß man überhaupt wählt!

Nur allzugroß war die Zahl der Nichtwähler in Karlsruhe bei der letzten Reichstagswahl (Mai 1928) wie bei der letzten Landtagswahl (Oktober 1929). Damals fehlten je rund 44 000 Wähler, und zwar waren von den männlichen Wahlberechtigten je rund 33 Prozent und von den weiblichen rund 44 Prozent ihrer Wahlpflicht nicht nachgekommen. Nur 61,1 Prozent der Wahlberechtigten hatten im Mai 1928 zum Reichstag gewählt. Mit dieser Wahlbeteiligungsziffer steht Karlsruhe am tiefsten unter sämtlichen bad. Städten; hatte doch Heidelberg eine Beteiligung von 70,4 Prozent, Mannheim von 69 Prozent, Freiburg von 68,4 Prozent und Pforzheim von 68,2 Prozent aufzuweisen, um nur die größeren Städte zu nennen, und dabei ist die badische Wahlbeteiligungsziffer 61,7 Prozent die kleinste der 35 deutschen Wahlkreise. Die nächst größere ist die hessische mit 65,9 Prozent, die vom Wahlkreis Köln—Aachen mit 66,4 Prozent und die Württemberger mit 68,3 Prozent. Alle anderen 31 Wahlbeteiligungsziffern liegen über 70 Prozent. Am eifrigsten gewählt wurde in den Wahlkreisen Südhannover—Braunschweig mit 81,5 Prozent, Leipzig mit 83,5 Prozent und Magdeburg mit 84,5 Prozent. Nirgends war also die „Partei der Nichtwähler" so groß wie in Baden und in Baden in keiner anderen Stadt so groß wie in Karlsruhe.

St. A.

Wozu verpflichtet eine Bürgschaft?

Zu den Mitteln der Kreditbeschaffung gehört auch die Bürgschaft. Der Zweck der Bürgschaft besteht darin, dem Gläubiger für seine Forderung eine Sicherheit zu verschaffen. Dementsprechend verpflichtet sich der Bürge durch die Uebernahme einer Bürgschaft, dem Gläubiger für die Erfüllung der Verbindlichkeit eines Dritten (des Schuldners) einzustehen. Es kann sich sowohl um eine fällige als auch um eine künftige Verbindlichkeit handeln. Immer aber ist das Bestehen einer Schuld Voraussetzung für eine gültige Bürgschaft; wird nur eine Forderung fingiert, so ist auch eine dafür übernommene Bürgschaft wirkungslos. Die Bürgschaftserklärung muß in schriftlicher Form abgegeben sein; eine Beglaubigung der Unterschrift ist aber nicht erforderlich. Sofern sich der Bürge also nur mündlich verbürgt, ist dem Gläubiger damit nicht geholfen, denn er kann irgendwelche Rechte gegen den Bürgen aus dieser Erklärung nicht herleiten.

Die Verpflichtung des Bürgen richtet sich immer nach dem Bestande der Hauptschuld. Leistet der Schuldner Teilzahlungen an den Gläubiger, so erlischt auch die Bürgschaft in dieser Höhe. Die Haftung des Bürgen erstreckt sich auch auf Verzugszinsen und andere Belastungen, die durch den Schuldner verursacht werden, z. B. Prozeßkosten des Gläubigers, wenn dieser gezwungen ist, den Schuldner zu verklagen. Anderseits hat nun aber der Bürge das Recht, dieselben Einwendungen gegen den Anspruch vorzubringen, die dem Schuldner zustehen würden. Solange dieser das dem Bürgschaftsvertrag zugrunde liegende Rechtsgeschäft anfechten kann, kann auch der Bürge die Befriedigung des Gläubigers verweigern. Das gleiche ist der Fall, wenn der Gläubiger seine Forderung gegen eine fällige Forderung des Schuldners aufrechnen kann. Auch kann der Bürge die Einrede der Vorausklage erheben. Diese besteht darin, daß der Bürge von dem Gläubiger verlangen kann, daß dieser zunächst die zwangsweise Einziehung der Summe von dem Schuldner versucht.

Aber auch von dieser Regel gibt es Ausnahmen. Der Bürge kann nämlich diese Einrede dann nicht erheben, wenn er sich als Selbstschuldner verbürgt hat. Dadurch leistet er stillschweigend Verzicht auf die Einrede der Vorausklage. Ebenfalls kann er die erwähnte Einrede dann nicht geltend machen, wenn sich der Schuldner im Konkurs befindet, oder wenn die Zwangsvollstreckung in sein Vermögen aussichtslos erscheint oder infolge einer nach Uebernahme der Bürgschaft eingetretenen Aenderung des Wohnsitzes wesentlich erschwert ist. In allen diesen Fällen kann also der Gläubiger sich unmittelbar an den Bürgen halten, ohne den Schuldner erst anzufassen.

Zahlt der Bürge die Schuld, so geht damit die Forderung an den Schuldner auf ihn über. Mehrere Bürgen haften als Gesamtschuldner, also jeder für die ganze Forderung. Ein Vormund bedarf für die Uebernahme einer Bürgschaft für sein Mündel der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. Die Stellung eines Bürgen ist auch zulässig, wenn jemand eine Sicherheit zu leisten hat. Nur muß der Bürge „tauglich„ sein, d. h. er muß über ein der Höhe der zu leistenden Sicherheit angemessenes Vermögen verfügen und im Inlande wohnen. Auch muß er auf die Einrede der Vorausklage verzichten.

Noch einige Worte zu der „Bürgschaft auf Zeit". Hat sich der Bürge nur auf bestimmt Zeit verbürgt, so wird er nach Ablauf dieser Zeit frei. Wenn der Gläubiger aber sofort nach Ablauf dieser Zeit die Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen des Schuldners versucht und nach Abschluß des Verfahrens dem Bürgen anzeigt, daß er ihn in Anspruch nehme, so haftet der Bürge für den Umfang der Verbindlichkeit, den sie zur Zeit der Beendigung des Verfahrens hat. Steht dem Bürgen die Einrede der Vorausklage nicht zu, so genügt es zur Herbeiführung der Haftung des Bürgen, wenn der Gläubiger diesem die eben erwähnte Anzeige macht.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

34. Gg. B. i. E.: Es handelt sich anscheinend um wasserrechtliche Befugnisse des Nachbarn, die den natürlichen Ablauf über das Nachbargrundstück erfordern u. seit altersher innehaben. § 27, 28 W.G. Bei anderweitiger Beurteilung etwa über eine angemaßte Wasserableitung trotz möglicher Ableitung auf dem eigenen Grundstück kann von der Ersitzung eines Wasserrechts mangels grundbuchmäßiger Eintragung keine Rede sein. Wenden Sie sich je nach Sachlage an das Bezirksamt bezw. mit der Unterlassungsklage an das Amtsgericht.

37. K. A. D.: Die Zinszahlung ist nach der angezeigten Abtretung der Schuldforderung an den neuen Gläubiger zu leisten, bei Zweifeln über den Leistungsempfänger befreit sich der Schuldner durch Hinterlegung unter Verzicht auf die Zurücknahme bei einer öffentlichen Hinterlegungsstelle.

39. L. W. i. Khe.: Die Aufbewahrung von Autos und Motorrädern in Hauseingängen und Höfen ist polizeilich unzulässig. Die Einstellung von Fahrrädern in Hofeinfahrten kann durch die Hausordnung zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit untersagt werden. Die Mieter haben keinen Anspruch auf einen besonderen Aufbewahrungsraum ihrer Fahrräder.

40. K. W. i. K.: Die Mietskündigung richtet sich nach dem Mietvertrag und endigt in Ihrem Fall am 1. November: der Mieter kann jetzt nicht von sich aus mit auflösender Wirkung des Mietvertrags auf einen früheren Zeitpunkt kündigen und der Vermieter braucht auf eine solche vertragswidrige Kündigung nicht zu antworten. Beim vorherigen Auszug des Mieters muß dieser bis zur festgesetzten Mietskündigung die Miete fortbezahlen, es sei denn, daß der Vermieter die Mietsräume vorher anderweitig vermietet.

41. A. M. i. K.: Die Inanspruchnahme des Großvaters zur Erstattung der Unterhaltskosten des Fürsorgeamts für das uneheliche Kind der vermögenslosen Tochter ist berechtigt.

42. S. S.: Die Abgabe der Stadt L. ist u. A. nach nur für die Zeit bis 15. Mai 1930, dem Tag des Wegzugs aus der Stadt berechtigt und nicht etwa für das ganze Jahr, beantragen Sie Berichtigung des Forderungszettels.

43. M. F.: Wenn der Installateur den reparierten Badeofen gebrauchsfertig übergeben hat, so trägt er die Verantwortung für die unterlassene Wasserfüllung und den neuen Schaden.

45. E. W. F.: Brieflich beantwortet.

46. A. K. in Sch.: Brieflich beantwortet.

47. W. Ph.: Die genannten Früchte enthalten sicherlich Nährstoffe, schon allein durch den Zuckergehalt.

48. R. F.: Brieflich beantwortet.

49. H. K. in O.: Brieflich beantwortet.

50. M. W. i. O.: Brieflich beantwortet.

51. A. B.: Die Unterhaltsrente richtet sich nach den persönlichen Verhältnissen der Mutter des unehelichen Kindes; bei der Pfändung sind die Familienverhältnisse des Schuldners zu berücksichtigen, dagegen hat der Schuldner für sich keinen Anspruch auf die Pfändungsfreigrenze. Sie werden daher nach den vorliegenden Verhältnissen gegen die festgesetzte Unterhaltsrente nichts ausrichten können.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Bernhard Schneider, Ehemann, Küfermeister, 60 Jahre. Luise Crocoll, Witwe von Friedrich Crocoll, Zimmermann, 49 Jahre. Maria Nierhoff, Ehefrau von Friedrich Nierhoff, Bankdirektor, 60 Jahre. Gustav Frey, Ehemann, Obersteuersekretär a. D., 67 Jahre. Maximilian Märklin, Witwer, Geh. Rat a. D., 87 Jahre.

Preiswerte Gabardin-Mäntel für Damen und Herren 49.— 59.— 75.— 88.— Rud. Hugo Dietrich

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Bankzusammenschluss in der Schweiz?

Eidgenössische Bank — Schweizerische Kreditanstalt.

hd. **Genf**, 12. Sept. **(Eigenbericht.)**

Zu den sich verdichtenden Gerüchten über ein Zusammengehen der Eidgenössischen Bank und der Schweizerischen Kreditanstalt, beide in Zürich (die vor allem an der letzten Berliner Börse besprochen wurden D. Red.) erfahren wir von unterrichteter Schweizer Bankseite, daß tatsächlich bereits seit längerer Zeit, Verhandlungen mit dem Ziel einer Fusion innerhalb der Verwaltungsgremien stattgefunden haben, die jetzt bereits weit fortgeschritten sind, aber bisher vertraulich behandelt wurden. Die Ursache für eine Anlehnung der Eidgenössischen Bank, deren Aktienkapital nach der 1928 erfolgten Erhöhung um 30 Mill. Franken 100 Mill. beträgt an die potentere Schweizerische Kreditanstalt (Aktienkapital 150 Mill. Franken) erblickt man darin, daß das erstgenannte Institut in letzter Zeit verschiedene größere Ausfälle bei verschiedenen Unternehmungen erlitten hat, wodurch eine wenn auch nicht übermäßige Anspannung des Status eingetreten sein soll.

NAG.

14 Mill. RM. Verlust. — Zusammenlegung 10:1, Wiedererhöhung auf 6 Mill. RM.

Der in der Bilanzsitzung vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 weist bei normalen Abschreibungen auf Anlagen und Sonderabschreibungen und Rückstellungen auf Forderungen einen Verlust von 2 918 388 RM. aus. Bei der im Lauf des Geschäftsjahres 1930 verschärft eintretenden Depression erscheint es der Verwaltung unerläßlich, weitere erhebliche Abschreibungen und zwar in Höhe von 5 446 069 RM. auf die Warenbestände vorzunehmen. Fernerhin sind Abschreibungen auf die Beteiligungen von 250 000 RM. vorgesehen. Insgesamt ergibt sich somit unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 5 408 494 RM. ein **Gesamtverlust von 14 022 952 RM.** Zur Rekonstruktion der Gesellschaft, die mit Hilfe der nachstehenden Finanzinstitute, sowie der A. E. G. und der **Siemens-Schuckertwerke A.-G.** erfolgen soll, schlägt die Verwaltung der zum 4. Oktober einberufenen GV. vor, das Aktienkapital von 17 Mill. RM. im Verhältnis 10:1 auf 1.7 Mill. RM. zusammenzulegen und anschließend um 4.3 auf 6 Mill. RM. wieder zu erhöhen. Der nach Deckung des Verlustes verbleibende Rest des Sanierungsgewinns in Höhe von 1 277 048 RM. soll einen Dispositionsfonds zugewiesen werden. 3.3 Mill. RM. der jungen Aktien übernimmt die A. E. G. zu 102 Prozent in Verrechnung auf von ihr gegebene Zwischenkredite. Die übrigen 1 Mill. RM. neuen Aktien werden zu 102 Prozent vom Bankenkonsortium übernommen, den alten Aktionären wird auf das zusammengelegte Kapital ein Bezugsrecht im Verhältnis 1:1 eingeräumt.

Ergänzend ist noch mitzuteilen, daß die A. E. G. einen Umtausch von 10 alten nicht zusammengelegten N. A. G.-Aktien **in 1 A. E. G.-Aktie anbietet.** Im übrigen werden die Siemensvertreter im N. A. G.-Aufsichtsrat, Generaldirektor Dr.-Ing. Carl Köttgen und Direktor Max Naschig, ausscheiden und das Vorstandsmitglied der A. E. G. Dr.-Ing. August Elfes zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen und voraussichtlich dessen Vorsitzender werden.

Internationaler Drahtverband?

Bemühungen um seine Wiedererrichtung.

Paris, 11. September.

Die Bemühungen, wieder einen internationalen Verkaufsverband für Verfeinerungsdraht (gezogener Draht verarbeitet und unverarbeitet) ins Leben zu rufen, scheinen in letzter Zeit günstigere Ergebnisse zu haben. Das Urprodukt, der Walzdraht ist bereits international syndiziert, und es besteht kaum ein Zweifel, daß der internationale Walzdrahtverband trotz der fast völligen Auflösung der internationalen Rohstahlgemeinschaft weiter fortbestehen bleiben wird. Die internationalen Drahtverarbeiter haben sich nun kürzlich in Luzern zu einer Besprechung zusammengefunden. Nach Pariser Verlautbarungen sind im Laufe dieser Verhandlungen bemerkenswerte Fortschritte im Sinne einer Verständigung gemacht worden. Es wird besonders hervorgehoben, daß man sich mit den Vertretern der außerordentlich zahlreichen deutschen Drahtverarbeiter sehr weitgehend, habe verständigen können. In den Kreisen der übrigen Ländervertreter sei man überzeugt, daß die Bildung des innerdeutschen Verbandes zu Stande kommen werde (die Verhandlungen finden bereits in den nächsten Tagen in Düsseldorf statt). Das belgische Syndikat werde ebenfalls unter dem Druck der belgisch-luxemburgischen Walzdrahterzeuger gebildet werden. Die Aussichten für das endgültige Zustandekommen eines internationalen Drahtverbandes werden daher optimistisch beurteilt. Insbesondere sind die Walzdrahterzeuger an dieser internationalen Verbandsbildung interessiert. Sie werden alles daran setzen, um die Preise für gezogenen Draht und sämtliche Drahterzeugnisse durch das zu bildende Syndikat auf ein Niveau zu heben, das den Absatz des Walzdrahtes zu den vom Walzdrahtkartell festgesetzten Preisen ermöglicht.

Maschinenindustrie im August.

Gedrücktes Geschäft trotz leicht gebesserter Auslandsaufträge.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Im August war die **Anfragetätigkeit** der In- und Auslandskundschaft noch geringer als im Juli. Die **Inlandsaufträge** gingen weiter zurück, die **Auslandsaufträge** zeigten eine leichte Besserung, konnten aber den Rückgang der Inlandsaufträge nicht ausgleichen.

Ebenso nahmen der am Verhältnis der tatsächlich geleisteten Arbeiterstunden zu ihrer Sollzahl gemessene Beschäftigungsgrad und die wöchentliche Arbeitszeit ab.

Steigende Wagengestellung der Reichsbahn

In der vierten Augustwoche (24.—30. August) wurden von 800 013 bestellten Wagen 799 710 rechtzeitig gestellt gegen 776 204 bezw. 776 043 in der Vorwoche. Für die wieder 6 Arbeitstage umfassende Berichtswoche ergab sich eine tägliche Stellziffer von 133 285 gegen 129 341 in der Vorwoche und 157 157 in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Rheinschiffahrt und Frachten.

Mannheim, 12. Sept. **(Eigenbericht.)**

In der Rheinschiffahrt liegt der **Frachtenmarkt** seit langen Wochen vollständig unverändert. Der regnerische Sommer, der mit seinen kräftigen Niederschlägen einen ziemlichen Wasserzufluß brachte, übte insofern eine gewisse Wirkung auf die Frachten aus, als selbst reichliche Zufuhren in den Seehäfen bei der guten Transportmöglichkeit den Markt nicht zu beeinflussen vermochten. In den letzten Tagen zeigte sich allerdings ein Rückgang des Wasserstandes — der Cauber Pegel ist in wenigen Tagen um 80 Ztm. gefallen — aber im Hinblick auf die wenig starken Verfrachtungen in den Massengütern Kohle, Erz und Getreide hat sich bisher ein besseres Herbstgeschäft noch nicht entwickeln können. Die Frachtgestaltung für die nächsten Monate, läßt sich keinesfalls übersehen. Sie hängt nicht nur von der Entwicklung der Zufuhren, sondern ebenso von der Gestaltung der Wasserstandsverhältnisse ab. Bei kräftigem Rückgang des Wassers ist damit zu rechnen, daß die jetzt auf dem sehr niedrigen Niveau stehenden Frachten wieder stärker anziehen. Die **Getreidefracht** für die Tonne stellte sich zuletzt von Rotterdam nach Mannheim auf 1,25 hfl., von Antwerpen nach Mannheim auf 1,30 hfl., Basis Schwerfrucht. Der **Schlepplohn** von der Ruhr nach Mannheim beträgt je Tonne etwa 1,10—1,20 Rm. — Die **Mainschiffahrt** ist dadurch belebter, daß in der letzten Zeit sehr viel Getreide von den Mainstationen entweder nach dem Niederrhein oder auch rheinaufwärts nach Mannheim verfrachtet wurde. Auf der ganzen kanalisierten Strecke kann bis 2,30 Meter abgeladen werden, auf dem noch nicht kanalisierten Main macht sich dagegen der Wasserrückgang bereits stark fühlbar. G. H.

Holländische Roheisen-Konkurrenz

In den letzten Wochen machte sich die Konkurrenz des holländischen Gießereiroheisens besonders in Belgien und Deutschland fühlbar, sodaß beispielsweise in Belgien der Gießereiroheisenpreis in den Bezirken von Lüttich und Antwerpen um 10 Prozent billiger angesetzt werden mußte, als in den anderen Bezirken. Die holländische Ausfuhr von Roheisen betrug nach den jetzt veröffentlichten Ziffern im Juli 17 560 Tonnen gegen 9 220 Tonnen im Juli 1928. In den vorhergehenden Monaten war kaum ein nennenswerter Abstand gegen das Vorjahr zu bemerken. Man erwartet, daß diese holländische Exportpolitik weiter anhalten wird.

Brüsseler Eisenbörse.

Die Brüsseler Mittwoch-Eisenbörse bot ein **Bild der Unsicherheit.** Die Nachrichten über die fortschreitende Auflösung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft sind nicht dazu angetan, dem Markt neuen Antrieb zu geben. Die Versuche in Lüttich, für das Stahlkartell eine neue Basis zu finden, werden in Brüssel durchaus pessimistisch beurteilt. Nur aus diesem Grunde erklärt es sich, daß die Belgier kürzlich in London ein Verkaufskontor für Halbzeug errichtet haben. Die getätigten Abschlüsse am Eisenmarkt erfolgten durchaus auf einer niedrigeren Basis als in der Vorwoche. Fob Antwerpen wurden bezahlt (alles in Pfund Sterling) für: Vorblöcke 3.11.—, für Knüppel 3.14.—, Platinen 3.16.—, Stabeisen wurde mit 4.5.— gehandelt. Träger gingen durchweg zurück. Bandeisen erzielte 5.2.—, Schrott lag weiter fest. Träger im Normalprofil 4.5.— bis 4.6.—, Träger im englischen Profil 4.5.— bis 4.6.—.

Dürener Metallwerke A.-G. in Düren (Rheinland). Wie verlautet ist der in der letzten Zeit eingetretene Kursrückgang in den Aktien der Gesellschaft in dem Geschäftsgang nicht begründet. Dieser wird als gut bezeichnet (i. V. 10 Prozent Dividende).

Zur Uebernahme des dänischen Flugverkehrs durch Ford. Zu den Newyorker Börsengerüchten, daß Ford den dänischen Luftverkehr übernehmen werde, teilt „L'Information" ergänzend mit, daß Ford folgende Linien neu einzurichten beabsichtigt: Kopenhagen—Aalborg, Kopenhagen—Aarhus und Kopenhagen—Esbjerg.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten:

Die Lage am Weltgetreidemarkt.

Mannheim, 12. September. **(Eigenbericht.)**

Die **revolutionäre Bewegung in Argentinien** löste vorübergehend Befürchtungen wegen der Weizenexporte aus diesem Lande aus, was die Leerverkäufer an den nordamerikanischen Märkten zu Deckungen veranlaßte und zeitweise auch zu einer leichten Befestigung des Marktes führte. Nachdem jedoch der Regierungswechsel als vollendete Tatsache angesehen werden konnte, hörten diese Käufe auf; in Europa hatte man die ganzen Vorgänge überhaupt kaum in die Rechnung eingesetzt, zumal bei dem gegenwärtig scharfen Wettbewerb zwischen kanadischem und russischem Export argentinischer Weizen angesichts der Qualität der diesjährigen Ernte hierher zur Zeit keine Rechnung läßt, da auch die Preise paritätisch über Hard-Winter und über Ruß-Weizen liegen. Argentinischer Weizen **alter Ernte** wurde vereinzelt verkauft. Die **amerikanische Winterweizenernte** wird jetzt auf 599 Millionen Bushels (à 27,2 Kg.) berechnet; vier private Schätzungen der Frühjahrsweizenernte lauten in ihrem Durchschnitt auf 238 Millionen Bushels. Diesen Berechnungen steht die vor einem Monat erschienene offizielle Schätzung von insgesamt 820 Millionen Bushels gegenüber (im Vorjahr 806 606 000 Bushels). Die Schätzungen der **kanadischen Weizenernte** bewegen sich zwischen 358 und 40 Millionen Bushels gegen im Vorjahre geernte 294 Millionen Busehls. Die englische Broomhall-Statistik dagegen nimmt bei einem Ueberblick über die voraussichtlichen Ablieferungen für die Vereinigten Staaten nur 820 Millionen Bushels und für Kanada 350 Millionen Bushels an, einschließlich der Reserven, was nach Abzug des eigenen Verbrauchs und des Saatgetreides einen **Exportüberschuß** von 568 Millionen Bushels belassen würde. Weiter schätzt Broomhall den Exportüberschuß der südlichen Erdhälfte auf 388 Millionen Bushels, wozu noch 172 Millionen Bushels als verfügbarer Exportüberschuß aus den übrigen ausfuhrfähigen Ländern kämen. Dabei sind allerdings 56 Millionen Busehls als russische Ausfuhr einbezogen, was als ein sehr unsicherer Faktor zu gelten hat. Wenn man allerdings die große Zahl Dampfer in Betracht zieht, die Rußland in der letzten Zeit gechartert hat — die vorvorige Woche allein 25 und noch mehr in der letzten Woche — dann muß man annehmen, daß es doch wohl größere Weizenmengen für Ausfuhrzwecke verfügbar hat und sich ihrer zu entledigen trachtet. Selbst wenn also, wie es den Anschein hat, der Ernteertrag in Europa geringer ausfallen dürfte als im letzten Jahr, wobei allerdings die große Ernte der Donauländer nicht übersehen werden darf, dann wird trotzdem **Weizen mehr als reichlich zur Verfügung stehen,** wenn nicht die Ernte auf der südlichen Halbkugel noch etwas Ernsthaftes zustößt, ehe sie eingebracht wird. Vorläufig jedoch besteht Aussicht auf eine bedeutend erhöhte Produktion Australiens, da dieses von sehr gutem Wetter für die Aussaat und das Wachstum begünstigt gewesen ist, sodaß eigentlich eine Rekordernte erwartet werden dürfte. In Kanada ist der schnelle Ausdrusch des Getreides im Gange und die dortige Ernte selbst nähert sich unter günstigen Verhältnissen dem Ende.

Die gegenüber der vorausgegangenen zweiten Wochenhälfte zu Beginn dieser Woche um 25—30 Guldencents erhöhten Cif-Offerten erfuhren im Wochenverlauf keine wesentliche Veränderung. Man machte die Beobachtung, daß **Manitoba-Weizen** von der atlantischen Küste sehr verschieden ausgefallen ist. Neben Weizen mit einem Naturalgewicht von 80/81 Kg. je Hektoliter, gab es in letzter Zeit einzelne Partien mit einem solchen von 84 Kg. und darüber zu kaufen. Verlangt wurde in hfl. für die 100 Kg., cif Rotterdam: Manitoba, Atlantic, September, I 9.41; II 9.25; III 8.96; Manitoba, Pacific, schwimmend, I 9.18; II 9.10; III 8.80; für Bahia Blanca, 77 Kg., schwimmend, 8.75; Barusso, 78 Kg., schwimmend, 8.875, cif Antwerpen; für soft white (kalifornischen Weizen), Pacific, 8.90—9.00 hfl., transbordée Rotterdam-Antwerpen; für Austral-Weizen, wovon im Wochenverkauf **Indien** eine Dampferladung kaufte, 9.35 hfl., cif Rotterdam.

Für **russischen Weizen** ist lebhaft die Trommel gerührt worden; es hieß, daß sich die englischen Mühlen außerordentlich befriedigend über die Qualität ausgesprochen hätten. Inzwischen sollen sich die Russen allerdings wieder vom Markte zurückgezogen haben und die hier angebotenen Sorten südrussischen (Azima)-Weizens, befinden sich im Besitz von Importeuren, die den Russen diese Ware abgenommen haben. Die Qualitäten weisen Naturalgewichte von 82/82 Kg. auf und bedangen zuletzt 9—9.40 hfl., **cif Mannheim**, leichtere Weizen waren entsprechend billiger angeboten. Eine von uns befragte führend süddeutsche Mühle erklärte hierzu, daß nach ihren Probemahlungen die gehandelten russischen Weizen allerdings sehr verschiedenartig seien. Es gäbe darunter sehr gute, andererseits aber auch solche Sorten, die bei hohem [illegible] zwar auch einen sehr hohen Klebergehalt aufweisen, bei denen die Beschaffenheit dieses Klebers jedoch sehr unterschiedlich sei.

Inlandsweizen neuer Ernte war mit 25.50—26.25 RM., franko Mühle, am Markt, die Käufer waren jedoch zurückhaltend und von Mühlenseite wird behauptet, daß die aus der Pfalz, Rheinhessen, Baden und Württemberg angebotenen Qualitäten mit einem Naturalgewicht von durchschnittlich 71/74 Kg. wegen ihres geringen Klebergehalts zur Beimahlung eines großen Prozentsatzes teueren Auslandsweizens zwingen, wodurch sich das Mehl für die Mühlen verteuert, sodaß ihnen der geforderte inländische Weizenpreis, angesichts der Tatsache, daß die Ausbeute auch 5 Prozent geringer als letztes Jahr ausfällt, zu hoch erscheine, jedenfalls aber eine stärkere Mehlpreisermäßigung nicht zulasse. Die Weizen von der Wetterau weisen allerdings ein Hektoliter-Gewicht von 75 Kg. auf und erzielen bis 26.25 RM., je 100 Kg.

Die festere Haltung des norddeutschen **Roggenmarktes** blieb hier ohne Einfluß, weil sich die pfälzischen und rheinhessischen Roggen nicht zum Absatz auf weitere Entfernung eignen. Pfälzer Roggen von guter Durchschnittsqualität blieb mit 17.25 RM., Parität Mannheim, käuflich. Die Qualität ist dieses Jahr sehr verschieden, meist sind die Roggen im Hektoliter-Gewicht leicht ausgefallen. Bayerischer und württembergischer Roggen stellte sich bei 17—17.50 RM. hierher zu teuer.

In **Gerste** hat das Geschäft allmählich angefangen sich etwas zu beleben, wobei sich das Hauptinteresse des Handels den besten Qualitäten zuwendet. Die Preise für rheinhessische und pfälzische Braugersten bewegen sich je nach Qualität zwischen 21.50—25.50 RM. Soweit ein Ueberblick möglich ist, dürfte der diesjährige Ertrag schätzungsweise nur etwa 75 v. H. der vorjährigen Ernte ausmachen. Davon gilt ca. ein Drittel als zu Brauzwecken ungeeignet, etwa 35 v. H. als Mittelqualität und etwa 20 v. H. als gut bis sehr gut. Die Brauereien halten sich angesichts des schlechten — in Baden um 25 v. H. gegen das Vorjahr geringeren — Bierabsatzes stark zurück, die Mälzereien haben etwas zu kaufen angefangen, ebenso die Malzkaffeefabriken, die die Industriegerste zu 20—21 RM. kaufen. Fremde Gersten kommen infolge des Zolles nicht [illegible]

Für **Hafer** blieb das Geschäft schleppend, weil der Niederrhein keine Kaufneigung bekundete, nur nach guten Mustern wurden kleine Posten gehandelt. Sonstige Verkaufsmöglichkeiten dürften sich hier kaum zeigen, solange nicht eine Ausfuhr in irgend einer Form ermöglicht wird. Frei Mannheim wurde neuer Hafer zu 16.25—17.50 RM. angeboten.

Mais war geschäftslos. Im Cif-Handel wurden für prompten Plata-Mais 6.40 hfl., je 100 Kg., mit Sack, gefordert, mit 10 Guldencents Zuschlag für jeden späteren Monat.

Die **Grünkern-Ernte** ist dieses Jahr im deutschen Haupterzeugungsgebiet, dem badischen Hinterland, gegenüber dem Vorjahr sehr erheblich kleiner ausgefallen. Von Seiten vorsichtiger Käufer zeigt sich infolgedessen bereits einige Nachfrage. Verlangt werden gegenwärtig für die 100 Kg. in guten Qualitäten 70—80 RM., für mindere Qualitäten 50 bis 60 RM., franko Mannheim.

Das **Mehlgeschäft**, das sich gegen Ende der Vorwoche infolge der befestigten ausländischen Weizenpreise etwas zu beleben begann, ist seitdem wieder zu einer ruhigen Haltung zurückgekehrt. Man hat den Eindruck, als ob in Käuferkreisen irgendwelche unklare politische Vorstellungen über den Ausgang der Wahl und davon etwa zu erwartende zollpolitische Maßnahmen die Zurückhaltung noch verschärft hätten. Der Preis für **Weizenmehl**, Spezial Null, wurde wiederholt geändert und stellt sich heute für die 100 Kg. mit Sack auf 41.25 RM. ab Mühle. Für **Roggenmehl** norddeutscher Herkunft haben sich infolge der Stützungsaktion an der Berliner Börse die Preise erhöht, während sie hier für süddeutsche Mehle mit 28.50—29 RM. so gut wie unverändert blieben. Einige norddeutsche Mühlen waren mit Roggenauszugmehl zu 31 RM., Parität Mannheim, am Markt, für 60-prozentiges rheinhessisches Roggenmehl wurden 29 RM., franko Mannheim, gefordert. Teilweise konnte Roggenmehl von Süddeutschland zu etwas besserem Preise nach dem Ausland verkauft werden.

Futtermittel lagen sehr ruhig, bei rückgängigen Preisen. Kleie war schwer verkäuflich. Auch ölhaltige Futtermittel zeigten sich nachgebend. Verlangt wurden für die 100 Kg. in RM.: Nachmehl 15—16.50, Futtermehl 9.25—10, Kleie, feine, 6.75—7, mittelgrobe 7.25—7.50, grobe 7.50, Biertreber 10.25—10.75, Malzkeime 9.50—11 und Erdnußkuchen 13.75 bis 14 RM. Georg Haller.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. Sept. **(Eigenbericht.)** Die letzte Abendbörse der Woche verlief vollkommen still und geschäftslos bei voll behaupteten Kursen. Umsätze waren kaum zu verzeichnen. Motoren Oberursel 1 Prozent höher und gesucht. Auch im Verlauf still. Nachbörse: Farben 151.5.

Anleihen: Altbesitz 62.80, Neubesitz 7.85, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2⅝.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 107.5, Barmer Bankverein 116, Bay. Hyp. u. Wechselb. 135, Berl. Handelsgef. 143, Commerz- u. Privatbank 128.75, Darmst. u. Nationalbank 180.5, DD-Bank 123.5, Dresdner Bank 123.75, Oesterr. Credit 27.80.

Bergwerksaktien: Buderus 59.25, Gelsenkirchen 109.5, Harpener 101.5, Kali Aschersleben 200.5, Westeregeln 205.5, Mannesmannröhren 84, Mansfelder Bergbau 55, Phönix Bergbau 77, Rhein-Stahl 85, Ver. Königs- u. Laurahütte 40.5, Ver. Stahlwerke 78.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 90.5, Nordd. Lloyd 91⅛.

Industrieaktien: Aku 82.25, AEG. Stammaktien 137.5, Cement Heidelberg 103.75, Dt. Gold Scheideanst. 141.5, Dt. Linoleumwerke 173, Elektr. Licht u. Kraft 140.75, J. G. Farben 151.5, Felten u. Guilleaume 105.5, Frankf. Maschinen 23, Gesfürel 141, Goldschmidt Th. 56.5, Holzmann 84.75, Holzverkohlung 90.75, Junghans Gebr. 33, Lahmeyer 157., Metallges. 103, Rütgerswerke 55, Thür. Lief. Gotha 90, Voigt und Häffner 150.

Pariser Börse.

WTB. **Paris**, 12 September. **(Funkspruch.)**

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		11. 9.	12. 9
frz. Rte.	6)	89.60	90.10
7 do. 15/16	6)	101.67	101.62
do. 17	6)	103.15	103.25
4 do. 18	6)	102.68	102.7.
3 do. 20	6)	103.65	103.75
9 do. 27	6)	108.50	107.95
Terminmarkt			
Bqu d France	1)	224.00	223.3[illegible]
Nat.Créd.	3)	1490	1 08
de Paris	3)	2695	2700
Union	3)	1726	1725
Cpt.Lyon-A	5)	986	980
Créd Comm.	3)	1344	1349
Lyonn.	3)	3035	30 0
Mobilier	3)	780	785
Suez-Kanal	5)	174 60	175 25
Ch. d. F. Est	3)	1120	112[illegible]
do. Lyon	3)	1610	1620
do Midi	3)	1240	1235
do. Nord	4)	2355	2370
do. Orléans	3)	1430	1435

		11. 9	12. 9
Métropolit.	5)	1302	1303
Distr.d'El.	5)	305	30 0
Cie.Gén.El.	3)	3320	3310
EnElLitMéd	3)	1412	1419
do du Nord	5)	1072	1076
Thoms Hst.	3)	838	830
Courrières	6)	1360	1360
Lens	6)	1172	1173
Kuhlmann	5)	870	838
Phos Gafsa	6)	754	766
Charg.Réun.	3)	635	637
C. Transatl.	2)	683	684
Air Liq.	6)	1720	1725
Citroen B	3)	815	822
Peugeot	3)	677	679
Un.Europ	3)	1665	1625
Russe Cs.	3)	610	610
4 Türk.un.	3)	5560	5500
do. 14	3)	44 0	4395
Wag. Lits	3)	491	490
Rio Tinto	9)	4530	4510

Kassamarkt:		11. 9	12. 9.
Soc.Gn.Als	3)	1385	1390
Appl.Indust.	6)	775	765
Elect. Paris	5)	1755	1770
En.El.Ctr.	3)	1405	1419
En Indstr.	6)	06	508
Es Lum.	6)	940	930
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1275	1280
Ind. Elec.	3)	1264	12-5
Dollf. Mieg	3)	9100	9200
Ac. Longwy	3)	1740	1745
Ac. Marine	3)	1216	1224
Den. Anzin	3)	2680	2670
Creusot	4)	2080	2070
Soie Artf.	6)	6250	6400
Mess.Marit.	5)	209	208.50
Gr. Moul Paris	10)	164.50	166
Harpener	7)	3765	3760
† excl.			

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Tabak

Mannheim, 12. Sept. **(Eigenbericht.)**

Die Vorräte an altem Tabak sind beim Handel stark zurückgegangen, vielfach auch geräumt, während bei den Pflanzern vereinzelt immer noch Ware lagert. Es zeigt sich deshalb vermehrte Nachfrage nach verarbeitungsreifem Zigarrenmaterial, zumal sich die Fabriken offenbar gern noch preiszuschußpflichtigen Tabak sichern wollen. Die 1930er Tabakernte ist sowohl auf der badischen Haardt wie in vielen Gebieten Unterbadens und der Pfalz beendet. Neue Grumpenverkäufe sind in der letzten Woche nicht bekannt geworden. G. H.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 12. September. **(Funkspruch.)**

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez	Geld	Brief	bez	Geld	Brief	bez	Geld	Brief
September	—.—	94.5	96		35.25	35.7	—	31	32
Oktober	—.—	94	95	—	35.25	35.7	—	31.2	32.2[illegible]
November	—.—	94	94.5	—	35.5	35.75	—	31.75	32.[illegible]
Dezember	—.—	94	94.5	—	35.5	35.7	—	32	32.75
Januar	—.—	93.75	94.25	—	35.5	35.75	—	32.50	33.25
Februar	—.—	93.75	94.25	—	35.5	35.7	—	33	33.5
März	—.—	94.75	94.25	—	35.[illegible]	35.75	—	33.25	33.75
April	—.—	94.75	94.25	—	35.5	35.75	—	33.25	34
Mai	—.—	94.75	94.25	—	35.5	35.75	—	33.5	34.25
Juni	—.—	94.75	94.25	—	35.5	35.75	—	33.	34.25
Juli	—.—	94.75	94.25	35.7[illegible]	35.5	35.75	—.—	34.7[illegible]	34.5
August	—.—	94.7	94	—	35.5	35.75	—.—	34	34.5
Tendenz:	lustlos			stetig			ruhig		

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 12. Sept. **(Deutscher Kursfunk.)**

Reis: hat unveränderte Markt- und Preislage. Burmah LRO. loco 14/4½ sh., Bassein 00/0 glas. loco 15/6 sh., Moulmein 000 glas. loco 20/— sh., Siam 000 extra glas. loco 20/6 sh., do. 0000 glas. loco 23/9 sh., Patna 000 glas. loco 25/3 sh., Bruchreis I. Qualität, loco 14/— sh. do. II. Qualität loco 13/9 sh., Italiener, gute Qualitäten, loco 16/6 sh. do. schwimmend 16/— sh. Extra Fancy Bluerose loco 11.10 Dollar. do. schwimmend 11.00 Dollar. Preise in sh. per 50 Kilo cif., in Dollar per 100 Kilo cif.

Baumwolle: stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 12.80 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra stand I 3,65 pence er lb., Bremen Klausel II 4.45 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt ruhig, abwartend. Terminmarkt ruhig bei behaupteten Kursen, Geschäft klein. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 7/9¾ bis 7/10½ sh. do. per November-Dezember 6/9¾ bis 6/10½ sh.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete heute mit ¼ bis ½ Pfennig niedrigeren Preisen, da der gestrige schwache Schluß Newyorks verstimmte. Die Brasilablader habe jedoch ihre Offerten unverändert belassen. Das Platzgeschäft ist ruhig aber befriedigend. Spezials 66—76, Perls 51—66, Extra Prime 61—66, Prime 56—61, Santos Superior 53 bis 56, Goods 49—53, Regulars 46—49, Rios 36—46, Viktorias 31—46, Sul de Minas 41—51, regenbeschädigte 51—57 und Paranas 49—55. Preise per ½ Kilo unverzollt. Gewaschene Kaffees haben unveränderte Preise und Marktlage. Salvador 55—102, Guatemala 58—128, Costarica 62—142 und Maragogype 85—166. Preise per 50 Kilo unverzollt.

Schmalz: Stetig. Americ. Steam-Lard 29.— Dollar transf. Pure-Lard per vier Kisten à 25 Kilo netto diverse Standardmarken 30½ bis 31.— Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 33½ Dollar transf.

Gewürze: Der Markt zeigt sein gewohntes ruhiges Aussehen. Weißer Muntokpfeffer 170.—, weißer Bataviamuntokpfeffer 172.—, schwarzer Lampong 116.—, schwarzer Singapore 118.—, Piment 140.—, Tellicherry geräumt, Canehl 0/0000 244.— bis 190.—, do. I—IV 185.— bis 160.—, Cardamon Malabar 570.—, Cassia flores 113.—, Cassia vera 80.—, Japan Ingwer 122.—, Macisblüte Banda 570.—, Nelken Sansibar 260.—, Lorbeerlaub 38.—, holländischer Kümmel 64.—, Senfsaat 50.— RM. Preise per 100 Kilo unverzollt ab Lager Hamburgs.

Oele und Fette: Die sehr schwachen Meldungen für Leinsaat ließen die Harburger Mühlen ihre Forderungen für Leinöl wie folgt ermäßigen: Leinöl netto lose ohne Faß promt 71.50 RM., do. 1. Hälfte Oktober 68.50 RM., do. per 2. Hälfte Oktober bis Dezember 65.50 RM., und er Januar-Februar 63.50 RM. und per März-April 63.50 RM. Auch für Kotosöl, Ceylon sag. incl. Faß trat eine leichte Preisermäßigung ein auf 26/10 Lst. per September-Oktober. Das Geschäft bleibt nach wie vor still.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 12. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) **Weizen** (in Hfl. p. 100 Kilo) September 7.12½ (7.25), November 7.27½ (7.45), Januar 7.55 (7.70), März 7.80 (7.95), **Mais** (in Hfl. p. Last 2000 Kilo): September 119 (120½), November 116¼ (117¼), Januar 118 (118¾), März 120¾ (121½).

Liverpool, 12. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) **Weizen** (100 lb.) Tendenz flau (flau). Oktober 6/6½ (6/8⅝), Dezember 6/6⅝ (6/7¾), März 6/6½ (6/8). **Mais** (100 lb.) Tendenz willig (willig), cif Plate (480 lb.) Oktober-November 23, **Mehl** (280 lb.) Liverpool Straights 30 (30), **London** Weizenmehl 24—31 (24 bis 31). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 12. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) **Weizen:** Tendenz kaum stetig (kaum stetig), Oktober 80⅞ (82¼), Dezember 83¾ (84¾), Mai 89⅝ (91⅛); **Hafer:** Oktober 34¼ (35), Dezember 35 (35⅝); Mai 39⅝ (40⅝), **Roggen:** Oktober 46½ (47⅝), Dezember 49¾ (50⅝), Mai 55¾ (56⅝), **Gerste:** Oktober 33⅝ (34¼), Dezember 35¾ (36½), Mai 41½ (42¼), **Leinsaat:** Oktober 148½ (149), Dezember 147 (148½), **Manitoba-Weizen:** Loco Northern I 80⅝ (81⅝), II 78⅞ (79½), III 75⅞ (76½).

Chicago, 12. Sept. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) **Weizen:** Tendenz kaum stetig (kaum stetig), Mai 93—⅛ (94—⅛), September 81⅛—⅜ (82¼), Dezember 86⅝—½ (87⅛—¼), März 90⅛ (90⅝—91), **Mais:** Tendenz kaum stetig (kaum stetig) Mai 91¾ (94¼), September 93⅞ (95¼), Dezember 91¼ (92⅝), März 91 (92⅝), **Hafer:** Tendenz kaum stetig (kaum stetig), Mai 44⅝ (45⅝), September 37⅞ (38⅝), Dezember 41⅛ (42¼), März 43⅛ (44¼). **Roggen:** Tendenz kaum stetig (kaum stetig), Mai 68⅛ (68⅝), September 55⅝ (57), Dezember 60⅝ (61½), März 64⅝ (65⅝). (Alles in Cents je Bushel.)

Chicago, 12 Sept. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) **Schmalz:** Tendenz kaum stetig (kaum stetig), Januar 1100 (1100), September 1142½ (1150), Oktober 1137½ (1145), Dezember 1105 (1115), Speck loco 1450 (1450), Schmalz loco 1145 (1150), leichte Schweine niedrigster Preis 1035 (1025), leichte Schweine höchster Preis 1100 (1090), schwere Schweine niedrigster Preis 1025 (1010), schwere Schweine höchster Preis 1085 (1075), Schweinezufuhr in Chicago 18 000 (20 000), Schweinezufuhr im Westen 49 000 (62 000).

Newyork, 12. Sept. **(Funkspruch.) Fette, Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1220 (1225), Schmalz middle western 1205—15 (1210—20), Talg, spezial extra 5 (5), Talg, extra lose 5¼ (5¼), Talg, in Tierces 5½ (5½).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nachruf.

Am Donnerstag nacht verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser

Obermeister

Herr Ludwig Hummel

Mit Rat und Tat hat er über 52 Jahre bis zu seinem Ableben an dem Aufbau unseres Werkes treu mitgearbeitet. Durch seine reichen Kenntnisse, seine gewissenhafte Pflichterfüllung und durch sein stets hilfsbereites Wesen war er allen Angehörigen unseres Werkes ein leuchtendes Vorbild.

Wir beklagen sein Hinscheiden und werden seiner immer in Dankbarkeit und treuer Verehrung gedenken.

KARLSRUHE, den 12. September 1930. (21587)

Vorstand und Belegschaft
der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe
vorm. Haid & Neu.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Frey

Obersteuersekretär i. R.

KARLSRUHE, den 12. September 1930.
Sofienstraße 194.

In tiefem Leid
im Namen der Familie
Frau Emmy Frey Witwe, geb. Creutzer,
und seine 4 Söhne
Otto, Walter, Hans und Kurt.

Die Trauerfeier mit Feuerbestattung findet am Montag, den 15. September, 15 Uhr statt. (21651)

Die glückliche Geburt unseres dritten Sohnes zeigen wir in dankbarer Freude an.

Fritz Frey und Frau Erika
geb. von Carnap

Karlsruhe, 12. September 1930.
Kaiserallee 22

Servierkurse
gründl. Anleitung in all. in das Fach einschließl. Arbeiten für Hotel, Kaffee und Restaurant (N3472)
1. bis 14. Oktober.
Prospekt durch
Hotel Argen, Langenargen-Bodensee.

Kochkurse
1, 2, 3 Monate, bürgerliche, feine und Restaurations-Küche. Beste Empfehlungen. Prospekt frei. (N3471)
Kochinstitut Wachter z. Grünenberg, Konstanz-Bodensee. Stephansplatz 5.

Wir liefern seit Jahren ohne Zwischenhandel
1000de Haus-, Stand- und Wanduhren
direkt an Private
25jähr. Facherfahrung bürgen für feinste Ausführung und beste Qualität.
Ueber 30 Modelle in allen Schlagarten!
Auch Anfertigung nach Angabe, eventl. Tausch.
Schriftliche Garantie u. unentgeltliche Fachkontrolle. Frachtfreie Lieferg. Beste direkte Bezugsquelle f. Kassa oder Teilzahlung.
Verlangen Sie kostenl. unsern Spezialkatalog. Sie sparen viel Geld.
Viele Anerkennungen!
Akquisiteure gesucht.
Groß-Uhren-Fabrik Suevia
Sindelfingen-Württemberg

Füße nicht abschneiden!
Anstricken von Strümpfen aller Art.
Alte Jacken
werden zu Pullover etc. umgearbeitet. Neuanfertigung billigst
Englmann
Maschinenstrickerei, jetzt Amalienstr. 65.

Jagdverpachtung.

Die Stadtgemeinde Kuppenheim verpachtet am Mittwoch, den 1. Oktober 1930, vormitt. 11 Uhr, auf dem Rathaus daselbst die Ausübung der Jagd auf 6 Jahre, und zwar den

Jagdbezirk I, bestehend in 416 Hektar Feld und 17 Hektar Wald.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis den Nachweis erbringen, daß gegen die Erteilung eines solchen nichts im Wege steht.

Kuppenheim, den 12. Sept. 1930. (9832a)

Der Gemeinderat:
Grathwohl.
Karcher, Ratschr.

Verdingung.

Die zum Neubau eines Postgebäudes in Mingolsheim erforderlichen Rohbauarbeiten als:

Los 1 Erd- und Maurerarbeiten,
Los 2 Eisenbetonarbeiten,
Los 3 Steinhauerarbeiten,
Los 4 Zimmerarbeiten,
Los 5 Eisenlieferung u. Schmiedearbeiten,
Los 6 Dachdeckerarbeiten (Ziegeldach),
Los 7 Blechnerarbeiten,

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Pläne, Vertragsbedingungen und Bauprogramm liegen vom 15. bis 27. September im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst Angebotsvordrucke, und Vertragsbedingungen, soweit vorrätig, zum Preise von 10 Pfennig für jedes Los abgegeben werden.

Die Angebote sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei zum Eröffnungstermin Montag, den 29. September 1930, Los 1 bis 9 Uhr, Los 2 bis 9½ Uhr, Los 3 bis 10 Uhr, Los 4 bis 10½ Uhr, Los 5 bis 11 Uhr, Los 6 bis 11½ Uhr, Los 7 bis 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Falls keines der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. (9840a)

Bruchsal, den 13. Sepbtember 1930.

Der Bauleiter:
Fritz Ammann, Architekt B. D. A.,
Bruchsal, Kaiserstraße 55.

Weiblich

Tüchtiger, junger
Schneidergeselle
mit Kost u. Logis im Hause gesucht. Offert. unt. Nr. O 21511 an die Badische Presse.

Weiblich

Jüng., ehrl. Mädchen z. Mithilfe im Haush. gesucht. (B481)
Waldhornstr. 7, II., r.

Weiblich

Stellengesuch.
Tücht., 21jährige Geschäftstocht. sucht Stelle als (9815a)
Stütze
in einem guten Hause, welches in all. Hausarbeiten bewand. ist. Auf 1. Oktober. Näh.
Frau Lina Schlaich,
Neustadt i. Schw.,
Schlachthausstraße 7.

Strickwesten
aparte Neuheiten in großer Auswahl
Baitsch & Zircher
Erbprinzenstraße 21

Suche auf 1. Oktober ein tüchtiges, fleiß., ev.
Mädchen
welches selbständig gut bürgerlich kochen kann in Geschäftshaus.
Ebenfalls ein
Mädchen
welches gut nähen und bügeln kann für Zimmer, Geschäft u. Haushalt, ohne Bubikopf.
Erbitte Zuschriften über bisherige Tätigkeit, Bild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüche unter D21503 an die Bad. Presse.

Junge tüchtige
Friseuse
sucht Stellung sof. od. spät. Angebote unter E2430 an Bad. Presse.

Tücht., alleinsteh. ält. Fräulein, perfekt in Küche u. Haushalt, m. langjähr. erst. Zeugn., sucht ganz- ev. halbt. Beschäftigung.
Angebote unt. S2443 an die Bad. Presse.

Mädchen
nicht unter 20 Jahr., für Küche u. Zimmerarbeit gesucht. FO7316
Seminarstraße 6.

Suche junges
Mädchen
für Halbtagsstelle.
Yorkstraße 46, I., r.
(FO7299)

Gesucht
Zimmermädchen
für herrschaftl. Haushalt in der Schweiz, das seinen Dienst — Silber, Bügeln etc. — kennt und gute Zeugnisse aufweisen kann. Guter Lohn, Kleider gestellt. Angebote mit Photo zu richten an
Mme Gérard,
Lausanne,
14 Av. Tissot.
(N8483) V182472.

Kinderfräulein
für einige Nachmittage in der Woche zu 5jährigem Jungen gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. R2417 an die Bad. Presse erbeten.

Zu vermieten

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne
7 Z.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzus. von 12—6 Uhr. Näheres im Laden, Follystraße 51. (21566)

Moderne
3 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad, bewohnbare Mansarde, Speicherkam. u. Kelleranteil im 2. Stock, Neubau, Gellertstraße 19 (Haltestelle d. el. Straßenbahn Richard-Wagnerstr.) auf 1. Okt. zu vermiet.
Näheres: (20862
Kaiserallee 95.
Telephon 1748.

4-5 Z.-Wohnung
schön hergericht, el. L., Durmersheimerstr. 21, 1 Tr., auf 1. Oktober preisw. zu verm. Näh. im 1. Stock. (FO7216)

Moderne, große
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, Etagenheiz., groß. Veranda, sonst. Zubehör, auf 1. Okt. od. Nov. z. vermieten. Preis 95 M. (FO7313)
Zeppelinstr. 33, 2. St., Albsiedlung.

Im Stadtteil Darl. sof. zu verm. eine gr. schöne 3 Z.-Wohnung (Neubau) z. Pr. von 70 Rm. monatl. Näh. Federbachstr. 8b, II. (B569)

Weitere 1000 Waschkleider
liegen ab morgen im Verkauf.
5.90 4.90 3.90 2.90 1.50
BURCHARD

Gebhardstr. 5 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, eventl. mit Garage zu verm. Zu erfragen: (FO7138 Leopoldstr. 17, 2. St.

Zu vermieten!
Zwei-Zimmer-Wohng. mit Zubehör, im I. Obergeschoß, beschlagnahmefrei, evtl. auch mit einem 18 qm großen, für Büro oder Werkstätte geeigneten Raum, im Stadtteil Mühlburg, sofort.
Drei-Zimmer-Wohng. mit Zubehör, im I. Obergeschoß, in der Altstadt, auf 1. Okt.,
Drei-Zimmer-Wohng. mit Alkoven und Zubehör, im I. Obergeschoß, in der Südstadt, auf 1. Oktober.
Off. u. Nr. C21589 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
Hths., I., sof. zu vermieten. Angeb. unt. F.W.8764 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Sonnige
2 Zim.-Wohnung
im 4. St. zu vermiet. Ang. u. F.W.8770 a. B. Presse Fil. Werderpl.

1 Zimm. u. Küche
auf 1. Okt. zu vermiet. Beamter bevorzugt.
Zu erfrag. u. D2429 in der Bad. Presse.

Zimmer

Kaiserplatz
2 hübsch möbl. Zimm. m. 1 od. 2 Bett., sof. od. spät., a. vorüberg. z. verm. Telef. 1843.
Amalienstr. 75, 1 Tr. (FO7306)

Amalienstr. 85, p.
gut möbl. Zimmer an bess. H. zu vermieten.

Zimmer, eleg. möbl., m. 1—2 B., a. vorübg. z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Treppe. (21280

Gut möbl. sch. Zim. zu vermieten. (B497) Kaiserstr. 180, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FO7233 Kaiserstraße 136, III.

Gut möbl. Z., el. L., an nur Berufst. zu vm. Luisenstr. 14, II. (FB 8759)

Sonnige, möblierte Mansarde zu verm. Kaiserstr. 186, 3. St. (FO 7285)

Gut möbliertes
frdl. Zimm.
in bess. Hause, Zentr., z. vm. Erbprinzenst. 3, II (FO7317)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Winterstr. 40, III., Meyer. (FW8756

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermiet. Westendstr. 55, IV., b. Mühlb. Tor. (B561

Schönes, großes
Separatzimmer
heizb., el. L., m. 2 B., evtl. Küchenben., sof. zu vermieten. (B558)
Klauprechtstr. 39, III, l.

Gut möbl. Zim. per 1. Okt. zu verm. (FO7291 Scheffelstraße 6, II.

Einf. möbl. sonniges Zim. an berufst. sol., ja. Mann für sof. od. 15. Sept. zu vermieten. Herrenstr. 4, II. (B546

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (B548 Baumeisterstr. 50, III, l.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. i. Zentr. gel., Tel., z. vermiet. Kriegsstr. 29, hochpart. (21403)

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sof. zu vermiet. (B566 Kaiserstr. 39, III., r.

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. spät. z. verm. Kaiserstr. 85, IV. B570

Schön möbl. Zimmer m. Klavierbenützg., Nähe d. Mus.-Hochsch. z. vm. Brauerstr. 23, 2. St. (B572)

Schön. Zimm. m. 2 Bett., an berufst. Frl. od. Herrn, auch Ehep., sof. zu verm Georg-Friedrichstr. 20, I., l. (B577)

Gemütl., neu herger. Zim. sof. bill. z. verm. Körnerstraße 20, part. (FO7302)

Wohn- u. Schlafzimm. sol. bess. berufst. Herrn sof. zu verm. Amalienstraße 21, III. FO7301

Möbl. Mans.-Zimmer an Berufst. zu verm. Hirschstr. 46, IV. FO7307

Freundl. möbl. Zimmer an solid. Fräul. z. vermieten. Douglasstr. 9, III., r. (FO7308)

Möbl. Zimmer sof. z. vermiet. K.-Rüppurr, Lebrechtstr. 35. FO7310

Möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. (B575) Adlerstraße 4, 3. Stock, Laible.

Zimmer, gut möbl., m. Kochgelegenheit zu verm. Waldhornstr. 5, II., b. Zirkel. (B579)

Groß. möbl. Zimmer sof. od. 1. Okt. zu vm. Waldstraße 26, 1 Tr. (B584)

Gut möbl. Zimmer, el. L., auch vorüberg., zu vermiet. (FW8773) Werderstr. 10, 1. St.

Möbl. Zimmer ist auf 15. d. Mts. an berufst. Herrn zu vm. FO7314 Lessingstraße 26, part.

1 leer. Mans.-Zimmer zu vermieten.
Yorkstr. 6, Hths., I.

Westendstr. sind 2 nach rückwärts gelegene
Zimmer
mit Küche, evtl. teilw. möbl., zu verm. Eig. Eingang. Angeb. unt. H.E.9830 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer
1—2 B., bill. zu verm. Grenzstr. 28a, 2. St., Nähe Mühlburg.-Tor. (21588)

Freundl. möbl. Zim. m. Küchen- u. Badezimmerbenützung an berufstät. Dame zu verm. Yorkstr. 46, I., r. (Neubau). (FO7298

Schön., gr., gut möbl.
Zimmer
gut heizb., in gutem Hause, in schöner, fr. Lage, per 1. Okt. zu verm. Besichtig. vor Dienstag erbeten.
Brückner, Westendstr. Nr. 48, pt., b. Mühlburger Tor. (FO7297

Gut möbl. Z., 2 B., Schreibt., el. L., sof. an 2 Herr. z. verm. Akademiestr. 65, III. (FO 7296)

Mietgesuche

Einfamilienhaus
m. Garten, per 1. Okt. zu miet. ges. Ang. m. Preis unt. N2413 an die Badische Presse.

3—4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, möglichst per 1. Oktob., sonst per 1. Nov. zu miet. gesucht. Angeb. u. Nr. R9861a an die Bad. Presse.

3—4 Zimmerwohnung mit Mans., Bad, evtl. Garage u. Unterstellmöglichk., v. 1. Okt. ges. Ang. m. Preis erb. u. O2414 a. d. Bad. Pr.

3 Zim.-Wohnung
von kl. Fam., pünktl. Zahler, a. 1. Okt. zu miet. ges. Ang. u. Nr. N2498 a. d. Bad. Pr.

Suche schöne
3 Zim.-Wohnung
Zentr., Preis 50—60 Mk. monatl. pünktlich. Zahler. Angeb. unter F.W.8765 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Junges Ehepaar, in gut. Position, sucht a. Oktober eine
1 od. 2 Z.-Wohn.
nahe Weststadt oder Mühlburg. Angeb. u. H.O.9839 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer
1 großes, leeres
Zimmer
evtl. mit Badbenütz., in West- od. Südweststadtlage, wird zu mieten gesucht. Offerten unter H. G. 9832 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Frl. sucht einf. möbl.
Mansardenzimm.
Offert. u. Nr. B2434 a. d. Bad. Presse erb.

Gut möbl. Zimmer
ungen., v. berufstätig. Dame ges. Angeb. u. W2422 a. d. Bad. Pr.

Suche groß., sonniges
leeres Zimmer
m. Kochgelgh. z. miet. Ang. u. H. K. 9835 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath
Generalvertreter:
O. Fr. Jung & Co.
Inh.: Th. Dilzer
Hebelstr. 1 Tel. 5614

Kaufgesuche

4—6 St. PS.
Wagen
offen oder geschlossen, sofort zu kaufen ges. Angeb. mit Baujahr, Fahrgestell u. näherer Beschreibung unt. Nr. D9856a an Bad. Pr.

Zu verkaufe

Daimler-Benz Limousine
12/55, gut erhalten, 24000 Klm. gel., Baujahr 27, 6fach bereift, zu verk. Arch. Brugger Baden-Baden, Werderstr. 8, Tel. 851. (9841a)

Opel 4 PS. offen
neuwertig spottb. abzg. B573) Kaiserallee 23.

Lieferdreirad
mit Aufsatz, 500 ccm, sofort billig zu verkf. Zu erfragen:
Zähringerstraße 57, im Laden. (21631)

N. S. U. 300 ccm
wie neu (Anschaffs-Pr. 980.—) für 680 Rm. Triumph 250 ccm, sehr gut erhalt., f. 380 Rm. t. A. zu verkaufen.
Auto-Keller,
Weingarten, Telef. 12. (B586)

DKW.-Motorrad
200 ccm, gut erhalt., billig zu verk. Ludw.-Wilhelmstr. 7, II., r. (B580)

Perfekte, tüchtige Schneiderin
empf. sich in u. auß. d. Hause. Näh. Geranienstraße 5, II. (FO7312)

Offene Stellen

Männlich

Achtung! Reisevertreter!
Für eine leistungsfäh. Tabakfabrik, ringfrei, mit konkurrenzlos bill. Preisen u. hoher Provision werb. noch einige Reise-Untervertreter gesucht, welche alle einschlägigen Geschäfte in mittl. u. klein. Plätzen besuch. Bewerb. müss. Fahrrad od. Motorrad besitzen, Reisekenntnisse u. gut. Leumund hab. Bewerbungsschreib., in denen ausführlich die seitherige Tätigk. Kar gelegt sein muß, sind zu richten unt. R9777a an die Bad. Presse.

Unterricht

Obersekundaner
nimmt noch einige Schüler (Sexta-Untertertia) zur Ueberwachung der Hausaufgaben, evtl. Nachhilfe an. Offerten unter H.B.9836 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Redner und Organisationsleiter,
die gewohnt sind, einen werbekräftigen Vortrag über Hochfrequenz zu halten, möglichst mit Vertreterstab, finden bei uns ein neues, lukratives Arbeitsfeld. Lassen Sie nicht andere den Rahm abschöpfen, sondern schreiben Sie noch heute unter O. 4933 an Ala-Haasenstein & Vogler, München. (N8478)

Reisende
rührig, zuverlässig, eingeführt z. Besuch von Privatkundschaft v. Wäschefabrik geg. hohe Provision ges. Gefl. Zuschriften mit Ref. an Schließfach 99. Plauen (Vogtl.). (9839a)

Bekannte, eingeführte Großfirma sucht zum Vertrieb von Lebensmitteln an Privatkundschaft an exaktes Arbeiten gewöhnte, routin.
Damen u. Herren
zur Vergrößerung des Kundenkreises gegen
feste Tagesspesen.
Persönliche Vorstellung erbeten Samstag, den 13. Sept. 1930, vorm. 10—12 Uhr im (FO7311 Weinrestaurant „zur Mainau", Waldstraße.

Selbständige Existenz!
Wir vergeben f. d. dortigen Bezirk d. Alleinvertrieb eines erstklass. Artikels, der überall mit größt. Erfolg verkauft wird. Sofort hoh. Einkom. b. angenehm. Tätigkeit. Zur Uebernahme sind 400 RM. notwendig. Ang. u. D. F. 4206 an Ann.-Exp. Das. Köln, Stollwerckhaus.

Zum 1. Okt. in deutsches Herrschaftshaus nach Basel, 3 Perf., ganz zuverlässiges,
selbständ. Mädchen
gesucht. Muß kochen und nähen können und beste Zeugnisse aus ganz guten Häusern haben. Lohn 70 Franken. (N8482)
Handschin — Basel — Starenstraße 37.

Immobilien

Existenzen
Hotels, Wirtsch., Bäckereien, Metzg., Lebm.-Geschäfte etc. teils zu vermiet. od. zu verkf.
M. Busam,
Herrenstraße 38.
(FO7251)

Stellengesuche

Männlich

Tüchtiger
Bäcker und Konditor
19½ Jahre alt, in beiden Fächern selbständ., sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter H.M.9837 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Karlsruher Gaststätten u. Cafés
stellen wir auf Wunsch am Wahl-Sonntag, etwa ab nachmittags 5.30 Uhr, fortlaufend die neuesten
Wahlresultate
zur Bekanntgabe an ihre Gäste zur Verfügung ● Diejenigen Gaststätten und Cafés die auflaufende Abgabe der neuesten Meldungen Wert legen, bitten wir um telefonischen Anruf bis spätestens Samstag vormittags 10 Uhr

BADISCHE PRESSE
Fernsprecher Nr. 4050 bis 4054

10. Festprogramm
im
UNION-THEATER

Harry Liedtke
Ruth Weyer
Rolf von Goth
in dem humorvollen Lustspiel
Vater u. Sohn

HARRY LIEDTKE spielt in diesem Film die Rolle eines Vaters! Sein 20jähriger Sohn muß dem schon etwas müden „alten Herrn" zeigen, daß er immer noch ein Kavalier und Lebemann ist. 21447

Nur bis einschliesslich Sonntag!

4.00, 5.40, 7.20 u. 9.00 Uhr

Die für Samstag angesetzte Premiere mußte wegen der Prolongation des „Westfront"-Filmes auf nächste Woche verlegt werden.

SCHAUBURG

RESI Lichtspiele Waldstr. 30 **RESI**

EMIL JANNINGS
in
Der blaue Engel
mit Marlene Dietrich

Ein **Ton-Film** der Erich Pommer-Produktion der Ufa, frei nach dem Roman „Professor Unrath" von Heinrich Mann. Unter Mitwirkung des Autors für den Tonfilm geschrieben von Carl Zuckmayer und Karl Vollmöller (21554)

Drehbuch: Robert Liebmann
REGIE: JOSEF VON STERNBERG
Musik: Friedrich Holländer

Ein künstlerisches Ereignis

Im Herbst seines Lebens folgt der ehrenhafte Professor Rath den Lockungen einer späten Leidenschaft, erliegt der Verführung eines triebhaften Geschöpfes und muß diese Irrung mit der ganzen Tragik eines vernichteten Daseins büßen.

„Professor Rath von Emil Jannigs so erschütternd gestaltet, daß jedes Wort des Lobes zu gering erscheint". Berliner Nachtausgabe.

Einlaß nur zu d. Anfangszeiten: Werktags 3-3.30, 5.45-6, 8.30-8.50
Geschloss. Vorstell. Sonntags 2-2.30, 4.20-4.30, 6.30-6.40, 8.30-8.45
Vorverkauf an der Kasse ab 3 Uhr

Waldstr. 30 **Tel. 5111** **Waldstr. 30**

FIDELITAS **STADTGARTEN**

Sonntag, den 14. September, von 11—12¼ Uhr: **Frühkonzert** (kein Musikzuschlag); 16—18½ Uhr: **Nachmittagskonzert** und von 20—22½ Uhr: **Abendkonzert.** Sämtl. Konzerte ausgeführt von der Harmoniekapelle.

Kaffee Bauer

Montag, den 15. September, 20.30 Uhr
Ehren- und Abschiedsabend
des Kapellmeist. Franz Dolezel u. seiner Kapelle

Ab Dienstag, den 16. September
Die neue Kapelle: **Albrecht Krämer** v. Regina-Palast-Hotel München.

Badischer Kunstverein Karlsruhe

Bad. Kunstverein E.V.
Waldstraße 3

Wiedereröffnung
Samstag, d. 13. ds.

Ausstellung bis einschließl. 2. Oktober:
Jüngere badische Künstler
(Gemälde, Graphik und Plastik)
Ferner Kollektionen von Gust. HAAS, O. HODAPP, W. KOCH, Erich KRAUSE, Herb. GRASS-Heidelberg u. a.
Geöffnet: Werktags 10—1 und 3—5 Uhr
Sonntags 11—1 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfg.

Schrempp-Gaststätten.
Samstag — Sonntag
Eröffnungs-Konzert
der neuen Hauskapelle W. Kessler.
Eintritt frei. 21584

Gloria-Palast

Unwiderruflich nur noch heute, morgen und Montag!

Zweimal Hochzeit
(Eine schwache Stunde)
mit **Liane Haid** in der Hauptrolle
Ferner

3½ | 5 | 7 | 9 Uhr

Der Mädchenraub — **Musik ohne Instrumente**
Ein König der Wälder — **Emelka-Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt! 21627

Wiener Hof
Heute Samstag
TANZ
Sonntag Konzert
Tanzkapelle das fidele **Kleeblatt**
Boston-Band
Neuer Süßer mit Zwiebelkuchen

Städt.
Schwimm- und Sonnenbad
beim Rheinhafen
Sonntag, den 14. Sept. 1930, 19 Uhr ab
geschlossen.

Geschäfts-Eröffnung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe mache ich die Mitteilung, daß ich **ab 13. Sept.** in **Gerwigstraße 30** ein

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft

eröffnet habe. Aufmerksame, saubere und hygienisch einwandfreie Bedienung wird mein Bestreben sein.

Um geneigten Zuspruch bittet [B565

Karl Hoëcker

Zu verkaufen

Schreibm. Verkauf v. 30 ℳ an Verleih Woche 3,50 ℳ A. Beiler, Waldstr. 66 (FS7303)

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
in eichen, mit Stür. Spiegelschrank, weiß-Marmor, wenig gebraucht, äußerst billig. J. Baader, Möbelvertrieb, Waldhornstraße 21. (21586)

Biedermeiermöbel
Schöne Vitrine 60 u. 70 ℳ, 2 Goldstühle, Bücherschränke, Kommoden, Eckschrank bill. z. verk. Ruf, Zirkel 11a

Büfett
schwere Ausführ., weit unt. Preis. Grenzstr. 6 Schreinerei. (21656)

Gelegenheitskauf!
Küche, mod., schwere Ausführung 250 Mark. zu verkaufen. (21655) Grenzstraße 6, Barth.

Mehrere g. erh. Chaiselong. u. Sofas, teils frisch bezog., sehr bill. abz. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B511)

Bade-Einrichtung
Junkers-Badeofen, m. gußemaill. Wanne, gut erhalten, billig zu verkaufen. (21630) Zähringerstraße 57, im Laden.

J. u. R.-Permanentbrenner
fast neu, preisw. z. vk. Anzus. Samstag 3—7, Kriegsstr. 146. FS7300

Umzugsh. preisw. zu verkf. fast neu, tadell.: Badewanne, außeis., w. emaill., Junk. Gasbadeofen, Küppersb.-Herd, w. emaill., 58×85, Säuglingstrockenheit, ält. Pfl. Gasherd. Anzuseh. 16—20 Uhr. Eisenlohrstr. 24, II. (21570)

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst Teilzahl. Pianohaus Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstr. 8, Tel. 95. Verlang. Sie Offerte.

Blumen-Frieda
zeigt die ERÖFFNUNG ihres **Blumen-Geschäftes**
Karlsruhe, Akademiestraße 32,
Telephon 7411, ergebenst an

Fässer-Verkauf.
Fässer, rund und oval, bis 600 Ltr., sowie Krautständer, Waschzüber, oval u. rund, hat billig zu verkaufen. (21654)
Waldstraße 54, Fellhauer.

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äuß. billig. Teilzahlung, auch ohne Anzahlung.
Pianolager **Rudolf Schoch**
Rüppurrerstraße 82.

Pianos Flügel
neu u. gebraucht, bei
Scheller, jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15398)

Schrank-Grammophon
m. Doppelfeder, fast neu, f. 120 ℳ zu verk. Zu erfrag. unt. H2433 in der Bad. Presse.

Kl. Weinpresse
u. Mühle zu verkauf. Rankestr. 20, I. (B559

Herrenrad 30 ℳ, Damenrad, g. erh., z. vk. Irion, Schützenstr. 40. (FB8760)

Fahrrad gut erhalt., 25 ℳ z. vk. Wilhelmstr. 7, Hof.

Starkes H.-Rad billig zu verkf. (FB8768 Herrenstraße 60, part.

Frack- sowie Gehrockanzug
bill. zu verkf. Schäfer, Luisenstraße 47, 3. St. (FS7309)

Schwarzgrauer, gut erhalt. Winterüberzieher, kräft. Fig., Maßarb. 15 ℳ, schwarzgrauer Uebergangs-Ueberzieher, kräft. Fig. 15 ℳ, besserer, heller Damen-Uebergangsmantel, Nr. 44, Maßarb. 10 ℳ, rotbraunes, gutes Seidenkleid 6 ℳ, blaues Voile-Kleid 3 ℳ. Herrenstr. 20, 1 Tr. (B587)

Ein ganz neuer, echter
Persianer-Mantel
Größe 46/48, mit Skunksbesatz, prachtvolles Stück, z. Preise von 1500 ℳ abzugeb. Offert. u. Nr. M9863a an die Bad. Presse.

Johannisbeertöcke
schwarz und rot, hat zu verkaufen. Theurer, Brauerstraße 2. (B583

ROLAND
Elmer Spyglas
Deutschlands bester **Neger-Sänger**
Franz Bott
der große Conferencier
Melitta Wagner
die Star-Soubrette und das
Klasse-Programm

EXCELSIOR-HOTEL
Wiederbeginn der
TANZ-ABENDE
Samstag, 13. September 1930
Herabgesetzte Preise!

Tanz-Kaffee
II. Stock
Grüner Baum
Heute
Tanz
mit Verlängerung 21491

!Hotel Rotes Haus ○○
Heute Tanzabend ○○○○
Sonntag Tanzabend ○○○
Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

Fliegerklause Flugplatz
Jeden Sonntag von 3 Uhr ab
Konzert mit Tanz im Freien!
bei günstiger Witterung (14846)
Es ladet ein H. Kuttruff.

Heute
Neueröffnung der Wirtschaft
Zum Wilhelmsgarten, Wilhelmstr. 14
Reine Weine, Schrempp-Printz Bier

Restaurant zum Elefanten
Heute ab 8 Uhr
The
2 Woodluck's
Humoristischer Jongleur-Akt
und die
Hauskapelle.

Naturtheater Durlach / Berchenberg
Straßenbahn-Haltestelle Sofienstraße. Telefon 520
Wegrichtung: Gelbe Pfeile
Sonntag, d. 14. Sept. 1930 nachm. 4 Uhr
Robert und Bertram
Posse in 4 Akten. — Regie: Karl Mehner.
Eintrittspreise: RM. 1.50, 1.—, —.60.
Nach Schluß: Wahlresultate durch Rundfunk.

PARKSCHLOSSLE DURLACH
JEDEN MITTWOCH UND SAMSTAG
TANZ

Blumen-Café Durlach.
Jeden Samstag **TANZ.**

Zum großen Schoppen Maximiliansau
Ger. Lokalit. mit Saal u. groß. schatt. Gart. Gute Küche. Eig. Schlächterei. Altbek. Hausmacher-Fleisch- u. Wurstwar., Ia. Weine, ff. Bellheimer Bier. Bes. **Heinr. Völcker**

Nur noch wenige Tage:

WESTFRONT 1918
VIER VON DER INFANTERIE
Der gewaltige Tonfilm!
SCHAUBURG
Marienstraße 16 / Telefon 6284
4. Woche
Beginn: 4 | 1/27 | 9 Uhr
Sonntags um 2 Uhr

Dr.-Titel
Beratung u. Auskunft: Dir. Hans Dünnhaupt, Bad Kösen, Rückp. erb. (N3481)

Wäsche
z. Flicken u. Stopfen wird angenommen. Amalienstraße 85, pt.

Kaufgesuche

Gebr. Transparentkasten (Laden'child), sowie Schaufensterbeleuchtung zu kauf. gesucht. Angebote unter N2442 an Bad. Presse.

Alterfümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft **Arnold Fischl,** Lotterstr. 207 Tel. 3166

Gut erhaltene
Küche u. Büfett
zu kauf. ges. Angeb. u. H.F.9831 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Teppich
200/300 oder größer
Radio
4 Röhren, Netzanschl. zu kauf. ges. Eiloff. nur mit Preis unt. S2418 an die Bad. Presse.